



Wanderer

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der obererschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Boten frei Haus monatlich 2,70 RM (vorauszahlbar) einschl. 30 Pfg. Botenlohn, durch die Post 2,70 RM auschl. Postgelb. — Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0,10 RM, im Restamteil 0,40 RM, für Anzeigen von auswärts die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0,15 RM, im Restamteil 0,50 RM. Amtl. Finanz- und Heilmittelanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von auswärts 0,30 RM. Angebots- und Auskunftsvermittlung 0,20 RM. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger E. V.

übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Beilagen-gebühr: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postaufgabe. Zeilaufgaben das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachlaß oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Aktord oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Amerika bleibt mißtrauisch

Eine Aktion gegen das englisch-französische Flotten-Abkommen?

Gb. London, 13. September. (Fig. Ver.) „Daily Mail“ zufolge war der amerikanische Botschafter gestern im Auswärtigen Amt. Eine offizielle Aktion Amerikas gegen das Flottenabkommen mit Frankreich sei zu erwarten. Alle Gerüchte, wonach England und Frankreich das Abkommen fallen ließen, sind unzutreffend.

Neues Komödienspiel in Genf

tu. Genf, 13. Sept. In der 3. Kommission für Abrüstungsfragen gab Graf Bernstorff, der deutsche Vertreter in der vorbereitenden Abrüstungskommission, eine Erklärung ab, in der er nochmals mit großem Nachdruck den Standpunkt Deutschlands zu der Abrüstungsfrage darlegte. Graf Bernstorff verlas den Teil der Rede des Reichszanzlers in der Vollversammlung, der sich auf die Abrüstung bezieht, wonach

Deutschland niemals die Absicht gehabt habe, ein undurchführbares Maß an Forderung in der Abrüstungsfrage zu stellen. Deutschland habe von Anfang an den Gedanken einer progressiven und etappenweisen Lösung der Abrüstungsfrage angenommen. Die erste Etappe könne und müsse eine merkbare Verrückung des gegenwärtigen Standes der Rüstungen bringen und alle Abteilungen der Land-, See- und Luftkräfte umfassen. Der erste Delegierte Deutschlands in der Völkerbundsversammlung bestche darauf, daß die Vollversammlung sich endgültig über die Einberufung der ersten Abrüstungskonferenz entscheide und daß sie die notwendigen Maßnahmen ergreife, um unverzüglich die technischen Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission zu beenden.

Graf Apponni teilte mit, daß der ungarische Außenminister von seiner Regierung den Auftrag erhalten habe, die Fakultativklausel ohne jeden Vorbehalt vom Haager internationalen Schiedsgerichtshof zu unterzeichnen.

Graf Apponni wandte sich sodann den Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes zu und betonte, daß es nicht genüge, allein auf die Notwendigkeit einer Atmosphäre des Vertrauens beim Völkerbund hinzuwirken. Man müsse vielmehr für eine wirkliche Beruhigung der Gemüter sorgen. Die Vertragsmobile für die Schiedsgerichtsbarkeit und Sicherheit könnten nur nach gewissen Veränderungen angenommen werden. Sonst blieben sie leere Worte.

Die Sitzung führte dann zu einer bedeutungsvollen Aussprache zwischen Paul-Boncour und Lord Cushead, wobei sich herausstellte, daß Paul-Boncour sich mit der deutschen Auffassung über die baldige Einberufung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz und im Anschluß daran der Weltabrüstungskonferenz einverstanden erklärte, während Lord Cushead die Festsetzung eines Zeitpunktes für den Zusammentritt der vorbereitenden Abrüstungskommission ablehnte.

Paul-Boncour betonte nachdrücklich, daß er sich den Ausführungen des Grafen Bernstorff anschließe, daß zunächst der Zeitpunkt für den Zusammentritt der vorbereitenden Abrüstungskommission von der Vollversammlung festgesetzt werden müsse. Die dritte Kommission soll einen Vorschlag in dieser Richtung der Vollversammlung vorlegen. Die Kommission dürfe jedoch nicht einberufen werden, ohne daß sie zu endgültigen Ergebnissen gelangen könnte. Sie müsse diesmal Entwürfe für endgültige Abkommen über die Abrüstung annehmen, damit die Weltabrüstungskonferenz möglichst schnell einberufen werden könne. Er stelle mit Genugtuung fest, daß Graf Bernstorff nicht eine völlige, sondern eine etappenweise und progressive Abrüstung gefordert habe.

Lord Cushead lehnte den Standpunkt Paul-Boncours grundsätzlich ab. Er sei keineswegs mit dem Vorschlag einverstanden, daß bereits jetzt der Zeitpunkt für den Zusammentritt der vorbereitenden Abrüstungskommission festgelegt werde.

Eine Berufung der Konferenz ohne genügende Vorbereitungen würde zu Enttäuschungen führen. Empfehlenswerter sei es, dem Präsidenten die Einberufung der Kommission zu überlassen. Gegenwärtig ständen der Durchführung der Abrüstung noch ernste Schwierigkeiten entgegen. Man dürfe jedoch die Geduld nicht verlieren.

Lord Cushead erklärte weiter, England und Frankreich seien nunmehr zu einer Uebereinstimmung in den bisher noch kritischen Fragen der Flottenabrüstung gelangt. Das Abkommen sei lediglich eine Folge der Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission. Das Abkommen werde den Delegationen der vorbereitenden Abrüstungskommission vorgelegt werden und solle als Grundlage für die weiteren Verhandlungen dienen.

Stresemann greift ein!

Gb. Berlin, 13. September. Der Außenminister hat von Baden-Baden aus in die Genfer Verhandlungen eingegriffen. Am Dienstag und Mittwoch fand ein umfangreicher Depeschentwechsel und ein mehrstündiger Telefonverkehr zwischen Baden-Bühler und Genf bzw. Berlin statt. Auch im Auswärtigen Amt zeigt sich die erste Einwirkung der Stresemannschen Initiative. Man spricht hier schon wieder hoffnungsfreudiger von einem „schrittweisen Vorgehen“ in Genf und einer successiven Ueberwindung technischer Hemmungen zur Räumung.

Rein Achhandel um die Räumung

Deutschland aber zu parallelen Verhandlungen in der Reparationsfrage bereit.

tu. Berlin, 13. Sept. Wie inzwischen in Berlin bekannt geworden ist, ist in der Fünfmächtebesprechung über die Rheinlandräumung von Seiten des Reichszanzlers Müller der deutsche Standpunkt nochmals in aller Form klargestellt worden, daß nämlich Deutschland den moralischen und rechtlichen Anspruch auf Räumung der Rheinlande habe, daß aber die Räumung nicht ertauscht werden könne. Gleichzeitig sind jedoch parallele Verhandlungen in der Reparationsfrage, falls die Befähigungsmächte hierauf besinnen sollten, angeregt worden.

Bei den Verhandlungen hat sich, wie in hiesigen Kreisen verlautet, eine Brücke für die Ueberwindung der beiderseitigen Gegensätze noch nicht finden lassen. Daß in der Frage der Rheinlandkontrolle, die nach Bariser und anderen Meldungen gelegentlich der Besprechungen ausführlich erörtert worden sein soll, irgendwelche deutsche Zugeständnisse gemacht werden könnten, darf als ganz ausgeschlossen gelten.

Ernennung einer Kommission zur Ueberprüfung der Räumungsfrage?

tu. London, 13. Sept. Vertinax berichtet im „Daily Telegraph“ aus Genf, daß die Rheinlandverhandlungen nach Informationen aus wohlunterrichteten Kreisen eine erfolgreichere Wen-

dung nehmen würden, als es am Dienstag abend erwartet worden sei.

Lord Cushead, der die Führung der Verhandlungen übernommen hat, habe dem deutschen Kanzler auf dessen Darlegung, daß Deutschland rechtlich und moralisch zu einer Räumungsforderung berechtigt sei, erwidert, daß eine Behandlung dieser Frage auf rein rechtlicher Grundlage wahrscheinlich nicht zur Lösung führen würde. Die Ernennung einer Kommission zur Untersuchung der Räumungsfrage im Zusammenhang mit der endgültigen Regelung der Reparationsfrage sei von allen beteiligten Stellen als ein dankbarer Weg angesehen worden. Der Vorschlag gehe von Lord Cushead aus. Die viel erörterte Frage der Kontrolle der entmilitarisierten Rheinlandzone, die von Paul Boncour stets von neuem aufgerollt werde, werde gleichfalls geprüft werden. (12) Daraus ergebe sich bereits das Ausmaß der gegenwärtigen Verhandlungen.

Man erwarte, daß der deutsche Reichszkanzler in der heutigen Sitzung die Ansicht der deutschen Regierung näher umschreiben werde, so daß Briand am Freitag in der Lage sein werde, dem französischen Ministerrat bestimmte Ideen vorzutragen.

Immer langsam voran!

Gb. Berlin, 13. Sept. (Fig. Ver.) Aus Genf liegt nichts Neues vor. Auch die heutige Besprechung der Befähigungsmächte mit Deutschland wird die Lösung noch nicht anbahnen. Auf eine mehrmonatliche Dauer der Räumungsbefprechungen bereitet sich auch die Reuters-Agentur in ihrem gestrigen Kommunique vor.

Die 1. Vollsitzung der deutsch-polnischen Handelsvertragskonferenz

Das Arbeitsprogramm der Kommissionen

tu. Warschau, 13. Sept. Auf der ersten Vollsitzung der deutsch-polnischen Handelsvertragskonferenz bezeichnete der polnische Verhandlungsführer Minister von Twardowski als die wichtigsten Verhandlungsgegenstände die deutschen Industrieinteressen und die polnischen Agrarinteressen. Twardowski bezog sich auf die letzte Genfer Erklärung Balesis, in der auf die Notwendigkeit wirtschaftlicher Verständigung hingewiesen wurde.

Der deutsche Verhandlungsführer Dr. Hermes antwortete, daß die gegenwärtige deutsche Regierung zu einer Wirtschaftsverständigung zwischen beiden Ländern zu gelangen wünsche.

Das Programm des demokratischen Präsidentschaftskandidaten

Gb. Paris, 13. September. (Fig. Ver.) Der „Herald“ meldet aus St. Louis: Der demokratische Präsidentschaftskandidat Smith hielt hier seine Wahlrede. Sie brachte eine Sensation, indem Smith Völkerbund und internationale Abkommen verneinte und einen Bund der amerikanischen Staaten propagierte.

Die Ausschüsse nehmen ihre Arbeit auf

tu. Warschau, 13. Sept. Am Mittwoch haben die Delegationen zu den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen über das Material in den einzelnen Kommissionen beraten. Dienstag berieten die Kohlenkommission und die Rechtskommission. In letzterer wird die Frage des Ansiedlungs- und Niederlassungsrechts behandelt. Am Donnerstag tritt die Kommission zum ersten Mal zusammen. Am Sonnabend wird die Veterinärkommission beraten. Der Termin der nächsten Vollsitzung wird erst nach diesen Beratungen festgesetzt werden.

Kelllogg bei Coolidge

tu. London, 13. September. Wie aus New York gemeldet wird, ist Präsident Coolidge am Mittwoch von seinem Commerce nach Washington zurückgekehrt. Er hatte kurz nach seiner Ankunft eine halbstündige Unterredung mit Kelllogg. Die Besprechung drehte sich, wie man in gut unterrichteten Washingtoner Kreisen versichert, um das englisch-französische Flottenabkommen, das vom amerikanischen Marineamt entschieden bekämpft wird.

Rechtspolitische Probleme

Der deutsche Juristentag in Salzburg

DAL. Berlin, 13. Septbr. Am Mittwoch begann in Salzburg der 35. Deutsche Juristentag, dessen Verhandlungen sich bis zum 16. September hinziehen werden. Trotz der aufregenden Genfer Ereignisse wird sich die deutsche Öffentlichkeit eingehend mit dieser Salzburger Tagung beschäftigen müssen, weil diese eine Fülle von politischen Problemen aufwerfen wird, über die jeweils zunächst ein Gutachter und dann ein oder zwei sog. Berichterstatter sprechen.

Der einzige unpolitische Beratungsgegenstand in Salzburg wird die Behandlung von Eheerbschaften sein. Wohl verstanden: nicht das geltende Gesetz und dessen Reform, sondern eine prozedurrechtliche Angelegenheit, die besonders dem mit Rechtsanträgen gegen Scheidungsurteile überlasteten Reichsgericht in Leipzig sehr am Herzen liegt. Die Juristen können in diesem Punkt ihrer Tagesordnung ganz unter sich bleiben, nachdem der Kölner Professor Lehmann sein Gutachten und der ehemalige Reichsminister Schiffer sowie ein Berliner Rechtsanwalt ihre Berichte erstattet haben.

Etwas anderes ist es mit folgendem Thema: „Machen Interessen der Rechtspflege es notwendig, das gesamte Justizwesen auf das Reich zu übertragen?“ Hierüber werden zwei Landgerichtsdirektoren und ein Leipziger Senatspräsident sprechen. Diese Angelegenheit wird einen breiteren Raum in den Spalten der Tagespresse finden müssen. Man erinnert sich vielleicht des im Juli d. J. erfolgten Antrags der Regierung von Mecklenburg-Schwerin an die Reichsregierung, sie möge die Schweriner Justizverwaltung in eigene Regie übernehmen. Zum ersten Male hat damit die Regierung eines Einzelstaates anerkannt, daß die Kleinstaaterei auf dem Gebiete des Justizwesens nachgerade unumgähliche Folgen zeitigt. Unterdessen setzte sich Reichstagsabgeordneter Prof. Kahle, der Senator der deutschen Juristen, zur Vorbereitung auf die Salzburger Konferenz in der Deutschen Juristengesellschaft nachdrücklich für die Uebernahme der Rechtspflege auf das Reich ein. Die Frage, so meint Kahle, habe nichts mit dem Streik um Unitarismus und Föderalismus zu tun, sie dürfe nicht mit der Rechtsreform verknüpft werden und nur durch freie Verhandlung ohne gefesgebenden Zwang zustande kommen. Man kann gespannt sein, wie sich die Juristen der großen Einzelstaaten Preußen, Bayern, Württemberg, Sachsen zu diesem Problem in Salzburg stellen werden.

Ganz auf das politisch-parlamentarische Gebiet hinüber spielt ein Vortrag: „Empfiehlt es sich, die bestehenden Grundzüge über die Bewilligung der Einnahmen und Ausgaben für die Haushalte des Reiches und der Länder zu ändern?“ Der Streit der Meinungen wird sich hier umso reger entfalten, als nach einem Doppelgutachten Professor Dornes-Berlin und Professor Merles-Wien der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Wieschhoff in eigener Person und ebenso sein österreichischer Kollege Dr. Kienbock als Berichterstatter auftreten werden.

Noch vollstümlicher und aktueller als die parlamentarischen Finanzfragen wirkt natürlich die Strafrechtsreform. Das Salzburger Thema, über das vier Hauptredner zu Worte kommen, lautet allerdings recht allgemein und verschwommen: „Mit welchen Hauptzielen wird die Reform des Strafverfahrens in Aussicht zu nehmen sein?“ Es handelt sich also um das Strafprozeßrecht, das eng mit der noch in Fluß befindlichen Neuordnung des materiellen Strafrechts verknüpft ist. Die politischen Wünsche und Meinungsverschiedenheiten darüber werden nicht vor dem Forum der Juristen ausgetragen werden, sondern in den Parlamenten. Aber die Vorschläge der praktischen Fachleute des Justizwesens werden für die Arbeit der Volksvertretungen sicherlich von großem Vorteil sein.

Noch eine wichtige Frage wird dem Juristentag gestellt: „Empfiehlt sich eine Aenderung und Vereinheitlichung der deutschen und österreichischen Kartellgesetzgebung?“ Kartelle sind zunächst ein Wirtschaftspraktikum. Mit Hilfe der Kartelle haben wir nach dem Zusammenbruch unsere

Ein Goethefund. Goethes „Beiträge zur Optik“ die 1791² erschienen, waren nach der Angabe auf dem Titelblatt außer einem Kupfer 27 kleinere und eine große colorierte Tafel beigegeben. Die kleinen Tafeln, auf Bleifarthenpapier und in entprechendem Format, zählen heute vollständig zu den größten Seltenheiten, die Bibliotafel war bisher überhaupt vermißt, in es war bemerkt worden ob sie mittelft erschienen ist. Während Dr. Julius Schuster der als Festgabe für die Berliner Bibliotheken zu Anfang dieses Jahres hergestellten Facsimile-Ausgabe der „Beiträge“ das „optische Kartenspiel“ einschließlich des von ihm in Klemers Nachlaß zu Weimar aufgefundenen eine zweifellos auf Goethe selbst zurückgehende symbolische Zeichnung tragenden Umschlages beifügen konnte, mußte die Tafel wegleiben, weil das Original verloren war. Der Herausgeber hatte es jedoch mit guten Gründen für sicher erklärt, daß die Tafel erschienen ist, und gleichzeitig die Hoffnung ausgedrögt, die Neuausgabe der „Beiträge“ werde zu ihrer Auffindung führen. Wie auf dem letzten Berliner Bibliothekenabend Dr. h. c. Funk mitteilen konnte, hat sich diese Hoffnung erfüllt: ein Exemplar der Tafel ist in Stuttgart aufgefunden worden. Sie entspricht den geäußerten Vermutungen; eine Vervielfältigung für die Berliner Bibliotheken ist geplant.

Neueste Nachrichten

aus aller Welt

Hünfelds Bestofflug

tu. Königsberg, 13. September. Wie die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ zu den neuen Flugplänen des Freiherrn von Hünfeld aus zuverlässiger Quelle hört, soll der neue Flug des Ozeanfliegers mit einem Junters-Flugzeug nach dem fernsten Osten und von dort aus über den Pacific nach Amerika gehen. Ueberraschenderweise werde das Flugzeug diesmal nicht von Hauptmann Röhl, sondern von dem schwedischen Flieger Lindner gesteuert werden.

Wie die Telegraphen-Union hierzu erfährt, trifft es zu, daß Freiherr von Hünfeld mit dem von ihm erworbenen Junters-Flugzeug „Europa“ einen Flug nach Ostasien plant. Ein genaues Ziel ist noch nicht ins Auge gefaßt. Daß diesmal nicht Hauptmann Röhl das Flugzeug steuern wird, hat keinerlei persönliche Gründe, sondern liegt einfach daran, daß Hauptmann Röhl sich zur Zeit anderen Aufgaben widmet.

tu. Berlin, 13. September. (Ein Deutscher überquert im Kaltboot den Ozean.) Wie die „B. Z.“ aus New York meldet, ist der Deutsche Franz Römer in seinem Kaltboot, in dem er den atlantischen Ozean überquert hat, von St. Thomas kommend in San Juan (Cortislo) eingetroffen und in Richtung auf Florida weitergefahren. Die Abfahrt vollzog sich unter begeisterten Zurufen einer großen Menschenmenge, die sich in den Hafenanlagen eingefunden hatte.

tu. Berlin, 13. Sept. (Amerika—Europa in fünf Tagen.) Die „Mauretania“ hat nach einem Bericht der „B. Z.“ aus London einen neuen Rekord für die Reise von Amerika nach Europa aufgestellt. Der Dampfer legte die Strecke New York—Wilmington in fünf Tagen, sechs Minuten zurück.

tu. Venig, 13. Sept. (30000 Mark von einem Polizeioberwachmeister unterschlagen.) Am Dienstagabend hat sich der beim Magistrat der Stadt Venig angestellte Polizeioberwachmeister Lorenz von seiner Dienststelle entfernt, nachdem er zum Nachteil des Rates der Stadt Venig 30000 Mark unterschlagen hatte.

tu. Berlin, 13. September. (Der Eiserne Gustav in Berlin.) Der Droschkentischer Gustav Hartmann aus Berlin-Wannsee traf am Mittwoch von seiner Droschkenfahrt Berlin—Paris—Berlin wieder in der Reichshauptstadt ein. In der Herestraße wurde der „Eiserne Gustav“ von der Arbeitsgemeinschaft Berliner Kraftdroschkenverbände empfangen und bis zum Funkturmrestaurant geleitet, wo eine Begrüßung stattfand.

tu. Halle a. S., 13. Sept. (Läufige Fabrikabgase.) Bereits seit vielen Monaten wird die Bevölkerung der Stadt Halle durch Abgase der Größtölk-Papierfabrik und einer Schmelzanlage der Braunkohlengrube Alwin des Bruchdorf-Nietlebener Bergwerksvereins in Bruchdorf belästigt. Dienstagvormittag waren die Geruchsbelästigungen so stark, daß in zwei Schulen der Unterricht abgebrochen werden mußte. Der Schulausschuß der Stadtverordnetenversammlung hat sich am Mittwoch mit der Angelegenheit befaßt. Der Magistrat hat erklärt, daß ihm nur das Mittel der Beschwerde beim Oberbergamt gegeben sei. Das Oberbergamt wird von den Klagen in einer ausführlichen Erklärung öffentlich Stellung nehmen.

Eine Dynastie des Geldes

Wie die Rothschilds ihr Vermögen erwarben

Von Bobo M. Vogel

(Nachdruck verboten.)

Mayer Amschel Rothschild (1743 bis 1812), der Gründer des Bankhauses Rothschild, hatte zehn Kinder: fünf Jungen und fünf Mädchen. Viele, an Arbeit und Mühe gegangene Jahre vergingen, und als der alte Rothschild sich zum Sterben niederlegte, sagte man, daß er ganz Europa seinen Söhnen hinterließ: Nathan, der sich in London befand, Anselm Mayer in Frankfurt, Jacques in Paris, Salomon in Wien und Karl Rothschild in Neapel.

Schon im Jahre 1800 war der alte Rothschild ein sehr reicher Mann; aber es gab in Frankfurt Leute, die noch größere Vermögen ihr eigen nannten. Durch seine Geschäftlichkeit im Handel und durch die unsichere Art, sich die Sympathien der Herrscher und Geldleute zu erwerben, glückte es Mayer Amschel Rothschild bis zu seinem 1812 erfolgten Tode, so viel Geld zu sparen, daß er der reichste Mann Frankfurt wurde.

Das märchenhafte Riesenvermögen der Rothschilds aber wurde erst von den Söhnen erworben, die, in den bedeutendsten Städten der damaligen Zeit anfänglich gemeinsam daran arbeiteten, Macht und Reichtum ihres Hauses zu stärken.

Nathan, der intelligenteste der Rothschild-Söhne, begab sich im Alter von noch nicht 23 Jahren nach London. Durch seine Tüchtigkeit erwarb er sich bald das Vertrauen der anderen Brüder in solchem Maße, daß sie alle seine Anweisungen befolgten. Schon wenige Jahre nach der Ankunft in London wurde er der geheime Ratgeber des Königs, und alle bedeutenden Staatsangelegenheiten Großbritanniens, ja Europas, wurden von ihm, wenn auch indirekt, kontrolliert.

Der alte Mayer Amschel Rothschild verbannte seinen geschäftlichen Erfolg hauptsächlich dem Handel mit alten Münzen, mit dem er sich schon von Jugend auf beschäftigte. Nachdem er in Hannover die Bekanntschaft des Generals von Götter gemacht hatte, wurde er von diesem als Aufkäufer antiker Münzen, die der alte Offizier mit wahrer Leidenschaft sammelte, angestellt.

Als der General zu Hanau in den Dienst Wilhelm, des Sohnes des Landgrafen von Hessen, trat, begeisterte er auch diesen für die Münzenliebhaberei und stellte ihm Mayer Rothschild als Vermittler zur Verfügung. Dadurch, daß der alte Rothschild dem Prinzen einige äußerst seltene Münzen zu verschaffen konnte, erwarb er sich die Freundschaft Wilhelm, die ihm später bei mehr als einer Gelegenheit nützlich werden sollte.

Damals war noch der Adel von dem größten Einfluß, und nur Leute mit hohen Titeln erreichten bei Hofe das, was sie wollten. Mayer Rothschild, der einfach, aber ohne einen wohlklingenden Titel mit anderen Fürsten nicht in Geschäftsverbindung treten konnte, richtete daher im Jahre 1769 an den Prinzen von Hanau eine Petition, in der er um Ernennung zum Hofagenten des fürstlichen Hauses bat.

Sein Ansuchen wurde erhört, und Amschel Rothschilds Geschäft blühte auf.

Als dann im Jahre 1785 der Prinz von Hanau infolge des Todes seines Vaters Landgraf und später Kurfürst von Hessen wurde und große Macht erlangte, erwarb Mayer Rothschild, um sich dem Fürsten geneigt zu machen, eine wertvolle Münzen- und Kleinodienammlung, und überließ sie ihm unter sehr günstigen Bedingungen.

Der fürstliche Herr war über diese Aufmerksamkeit sehr erfreut, und da er wußte, daß Rothschild bei dem Geschäft nichts verdient haben konnte, versprach er, ihm weiterhin seine Gunst zu erhalten und ihn mit Aufträgen zu versorgen. So geschah es denn im Laufe der Zeit, daß der alte Rothschild, der die Münzenammlung zu einem bei weitem niedrigeren Preise abgegeben, als er sie erworben hatte, für den

Kurfürsten von Hessen als Helfer in der Not unentbehrlich wurde.

Später, als die Söhne des alten Rothschild im Wirtschaftsleben Europas bereits eine maßgebende Rolle spielten, begann die ganze Familie von allen Hauptstädten Europas aus die Kriege gegen Napoleon I. zu finanzieren, und gerade Jacques Rothschild machte in Paris die gewagtesten Geschäfte hinter dem Rücken des gefürchteten Kaisers. Nach dem Sturz Napoleons suchten die Rothschilds mit dem Königschaus der Bourbonen in Geschäftsverbindung zu kommen, und besonders Nathan, der in London lebte, ließ sich keine Gelegenheit entgehen, dem Herrscher gefällig zu sein. König Ludwig, der von 1807 bis zum zweiten Siege über Napoleon im Jahre 1814 in England in der Verbannung lebte, war ständig in Geldverlegenheit, und besonders, als es galt, mit allem Pomp und Glanz, wie ihn die Franzosen liebten, in Paris seinen Einzug zu halten. König Ludwigs Kassen waren leer, und er suchte deshalb, bei dem englischen Staatschatz eine Anleihe aufzunehmen. Der Kanzler setzte Nathan Rothschild davon in Kenntnis, und der junge Bankier war froh, dem zukünftigen König von Frankreich dienlich sein zu können. Mit seinem Bruder Jacques, der in Paris arbeitete, vereinbarte Nathan, daß Ludwig bei seinem Einzug in Paris einen Kredit von einer Million Pfund Sterling erhalten sollte, und Nathan selbst nahm es darauf auf sich, Ludwig XVIII. am 25. April 1814 an der französischen Küste bei Calais an Land zu bringen. Das Unternehmen glückte, und der neue König von Frankreich konnte, dank der Hilfe der Gebrüder Rothschild, am 3. Mai seinen Einzug in der Hauptstadt halten.

Nathan trug stets Sorge, mit seinen Brüdern in enger Geschäftsverbindung zu bleiben. Mittels hochbezahlter Kuriers ließ er ihnen ständig Nachrichten, die in geschäftlicher Hinsicht von Nutzen sein konnten, zukommen. Jacques und die anderen Brüder mochten es ebenso, so daß die Rothschilds immer über die politische und wirtschaftliche Lage der bedeutendsten europäischen Länder auf dem laufenden waren. Das folgende Ereignis ist davon der beste Beweis.

In den letzten Tagen des Kampfes der Verbündeten gegen Napoleon, das heißt, also während der Schlacht bei Waterloo, befand sich ein Agent Nathans in Osnabrück. Nach dem Siege der verbündeten Truppen verpackte sich Rothschild, so hieß der Vertreter Rothschilds, ein Bulletin, das den Sieg ausführlich verzeichnete, und fuhr damit auf dem schnellsten Wege nach London zurück, wo er am 20. Juni, also zwei Tage nach der Schlacht, ankam. Am gleichen Tage kündigte Nathan Rothschild der Regierung den Sieg der Alliierten über Napoleon an. Aber da in London noch keine offizielle Nachricht davon eingetroffen war, stießen seine Mitteilungen auf größtes Mißtrauen. Doch als am Tage darauf der Major Henry Borch, der Abgesandte des Generals Wellington, in London anlangte, waren die Leiter der englischen Regierung sehr erfreut, daß ein Rothschild über ein so vorzüglich organisiertes Nachrichtenwesen verfügte, auf Grund dessen er schon 24 Stunden früher als die amtlichen Stellen den Verlauf der Dinge erfahren konnte.

Um die Rothschilds für die großen Dienste zu belohnen, die sie während des Freiheitskampfes gegen Napoleon geleistet hatten, schlug Fürst Metternich dem Kaiser von Österreich vor, ihnen einen Adelstitel zu verleihen. So erhielten denn am 25. September 1816 die Brüder Salomon und Anselm Rothschild den erblichen Adel, während die beiden anderen Brüder, Karl und Jacques, die auch zu dem Siege des Kaiserreiches beigetragen hatten, das Recht, sich Freiherren zu nennen, zugesprochen bekamen.

Am 23. September 1822 erhielt die österreichische Regierung ein Darlehen von 900 000 Gulden von den

Gebrüdern Rothschild, die dann durch kaiserliches Dekret vom 26. September desselben Jahres zu Baronen ernannt wurden.



Gleiwitzer Nachrichten

Hirschplatz 1 Sammelnummer 2331

Bergwerksdirektor Richard Hübner †

Am 8. September verstarb plötzlich der Bergwerks-Direktor Richard Hübner. Der Entschlafene ist ein in der oberhessischen Industrie bekannter und geachteter Mann. Seit 1902 leitete Direktor Hübner die Vaulus- und Rithandragrube der Gräflich Schaffgotschen Werke, welche er modernisierte und erweiterte. Seiner rastlosen Arbeit ist auch der Bau der Hans-Carl-Schachtanlage und der trotz der ungünstigen Verhältnisse sehr gut durchgeführte Ausbau der Hohenzollerngrube, deren Förderung er auf das Dreifache steigern konnte, zu verdanken.

Die Gräflich Schaffgotschen Werke verlieren mit seinem Tode einen ihrer erfolgreichsten Beamten, die Untergebenen einen gerechten und wohlwollenden Vorgesetzten. Um einen lieben und aufrichtigen Freund, dessen heiteres Gemüt selbst in schlimmen Tagen erheitern konnte, trauern seine zahlreichen Freunde und Bekannten.

Wichtig für Wohnungsuchende

Immer noch gehen zahlreiche Gesuche im Wohnungssamt ein, denen das Porto für die Rückantwort fehlt. Nach einer Bestimmung ist jeder Wohnungssuchende verpflichtet, bei Anfragen und Auskunftsbegehren im Gleiwitzer Wohnungssamt das Porto für die Beantwortung freizumachen. Wer daher auf seine Anfrage oder Gesuche eine Antwort haben will, füge das erforderliche Rückporto bei. Bei dieser Gelegenheit soll nicht verfehlt werden, darauf aufmerksam zu machen, daß in letzter Zeit im Wohnungswesen sich Verhältnisse entwickelt haben, die für den Vermieter, als auch für den Mieter unangenehme Folgen zeitigen. Oft wird aus Nachlässigkeit des Mieters die Monatsmiete vergessen, pünktlich zu entrichten. Da der Hausbesitzer eine besondere Aufforderung zur Mietzahlung nicht vorzunehmen braucht, kommt der Mieter in die Gefahr, daß der Hauswirt aufgrund des Gesezes die Kündigung wegen Nichtzahlung der Miete erfolgreich durchführen kann. Alle Beschwerden, die dieserhalb an das Wohnungssamt gerichtet werden, können nicht Berücksichtigung finden, weil das Wohnungssamt hierfür nicht zuständig ist. Auch hier ist nur zu empfehlen, die Miete entsprechend den Vereinbarungen pünktlich zu entrichten.

Zugung des Bundes Deutscher Flieger

Die Segelfliegerei in Oberhessen. — Der erste Segelflug für das Segelfliegen auf dem Annaberg. — Wie empfängt der Bund Deutscher Flieger den Reichspräsidenten von Hindenburg? — Die Erfolge im Deutschen Flugwettbewerb. — Schematische Ausbildung von Flugzeugführern.

Im Blüthnerpark des Stadtparkes fand am Montag eine gut besuchte Vollversammlung des Bundes Deutscher Flieger statt. Anstelle des durch Krankheit verhinderten 1. Vorsitzenden Meß leitete sein Stellvertreter Direktor v. Arnim die recht anregend verlaufene Sitzung. Nach Bekanntgabe der Eingänge wies der Leiter darauf hin, daß 9 neue Mitglieder um ihre Aufnahme nachgesucht haben. Die Sitzungen der Gruppe Oberhessen beschäftigen dann die Versammlung, die allgemeinen Beisatz fanden und einstimmig genehmigt wurden. Recht interessant war der Bericht des Piloten May über das Bundesflugzeug und die

Lincoln Plinn
Limbo

Roman von Oswald von Gumbel

(10. Fortsetzung.)

Eine Hand berührte seinen Arm. Mister Vinacle stand neben ihm.

„Fassung, junger Freund! Es wird sich auflösen. Ich habe meinen Entschluß geändert und bringe Sie schon morgen nach Fort Williams. Ich bin überzeugt, daß alles besser wird, als Sie denken und nun — Lady Vinacle wartet mit dem Breakfast.“

Willenlos ließ er sich von dem Farmer zum Hause führen, aber er hatte sich selbst in der Gewalt, daß er die Dame des Hauses ruhig begrüßen und an den harmlosen Gefährten, die sie herbeiführte, teilnehmen konnte. Mitten während der Tafel, die nach englisch-amerikanischer Sitte reich besetzt war, wurde der Farmer hinausgerufen. Als er zurückkam, lag eine tiefe Kiste auf seiner Stirn, aber als er sah, daß die Lady ihn anblickte, lächelte er.

„Der ewige Kerger mit den Schwarzen! Ja, auch hier gibt es Sorgen, sogar im Paradies!“

Auch Lady Vinacle wurde schweigend, denn sie wußte, daß ihr Gatte ihr etwas verschwiegen. Man beachte das Grinsen, dann sagte der Farmer:

„Kommen Sie mit, Mister Andersen?“

Fred schloß wieder einen Drud am Herzen. Hatte der Farmer eine neue Hiobspost erhalten? War sein Vater vielleicht tot?

Sie schritten eine Weile stumm nebeneinander, und Fred atmete auf, als der Farmer gegen den Devil's Ficht deutete.

„So las ich ihn nie.“

Der Rauch aus dem Berge war härter geworden und stieg nun als dunkle Säule zum Himmel.

„Mister —“

Er konnte nicht weiter sprechen und mußte sich an einen Baum klammern. Der Boden schwankte unter seinen Füßen und schien sich zu heben und wieder zu senken. Es dauerte nur Sekunden, dann war alles wieder still, aber ein furchtbares Gefühl war es, als sie das Einzige plötzlich im Stich ließ.

was der Mensch für unerschütterbar betrachtet, der feste Boden unter den Füßen.

Frau Vinacle stand in der Tür der Veranda. „Ein paar Bilder und Geschnitzte sind zertrümmert.“

Sie versuchte zu lächeln, und der Farmer schaute wieder zum Berge empor.

Die Rauchsäule war schwächer geworden und Fred sagte:

„Vielleicht ist's vorüber.“

Der Farmer nickte.

Ein Erdstoß hat wenig zu bedeuten in dieser Gegend, aber — als man mich vorhin hinauszog — der Wildbach, an dessen Ufer Sie gestern verabschiedeten, ist plötzlich versiegt.“

Sie standen jetzt an den noch feuchten Steinen. Das Wasser war weg. Überhand keine Lebewesen zappelten sterbend im Trocknen. Der Aufseher kam heran.

„Es ist nichts, Mister Vinacle. Ich bin zehn Jahre länger als Sie in der Gegend. So ein Erdstoß kommt bisweilen vor, dann macht sich der Berg Luft. Sie sehen, es ist schon vorüber.“

Wirklich war der Gipfel des Devil's Ficht wieder vollkommen klar und der Rauch verschwunden.

„Wir wollen es hoffen. Jedenfalls bitte ich Sie, die Kiste einen Tag zu verschließen, ich möchte morgen erst einmal den Berg besteigen, ehe ich auf Tage die Meinen allein lasse.“

„Wenn Sie gestatten, begleite ich Sie.“

Es wurde ein trüber Tag, denn von Zeit zu Zeit wiederholten sich die allerdings immer schwächeren Erdstöße. Fred bewunderte die Lady. Ruhig wie immer ging sie ihrer Tätigkeit nach, und ihre Art wirkte beruhigend auf alle.

Gegen Abend war alles mehrere Stunden ruhig gewesen, sogar auffallend ruhig. Der Berg lag klar und still, selbst in den Bäumen bewegte sich kein Blättchen, und die Fläche des Sees lag wie erstarrt. Nur der Bach war geblieben, und das Aufstören seines munteren Blätterhorns vergrößerte diese fast beängstigende Ruhe. Es war angenehm, als unten die Reger zu tanzen begannen. Nebenbei fragte Fred:

„Sind die Mohave schon fort?“

„Sie können nicht; denn auch der große Bach ist fast trocken. Sie müssen die Nacht hier bleiben und morgen zu Fuß in die Berge steigen. Wollen Sie sie sehen?“

„Wozu?“

Er hatte das Gefühl, als sei die kleine Limosine fahnenwegen von den Bergen herabgekommen, und was sollte sie ihm — Er war gewiß nicht in der

Stimmung, mit einem jungen Indianerding, und wenn sie auch noch so hübsch war, zu ländeln.

„Ich denke, Sie nehmen heute Nacht mit dem Gärtnerhäuschen vorlieb. Ich möchte nicht, daß im oberen Stockwerk jemand schläft. Ich bin zwar überzeugt, daß die Gefahr vorüber ist, aber besser ist besser.“

„Ich brauche weiter nichts als eine Hängematte“ Vinacle lachte.

„Die werden Sie schon finden.“

Der Farmer und seine Gattin traten in das Haus, Fred stand an der Schwelle des Gärtnerzimmers, das in jenem besonderen Reinen Hause lag. Wie unbemüht war diese Stille. Auch die Luft schien anders, die Sterne leuchteten fahler. Ober war das Einbildung? Dabei waren die Hunde unruhig, die zahmen Papageien, die im Garten mit angefeuchteten Füßen in Ringen saßen, flatterten mit den Schwingen. Ein Schwarm Vögel strich plötzlich vom Walde ab und flog über den See.

Wonten sie etwas? War ihr tierischer Instinkt klüger als der Verstand der Menschen?

Noch immer war der Berggipfel völlig klar und Fred warf sich in die Hängematte. Angewogen warf er sich hinein, denn er glaubte doch nicht schlafen zu können, und unwillkürlich dachte er an die kleine Indianerin. Ob sie wohl Angst hatte? Er versuchte zu denken, aber er vermochte es nicht. Seine Augen wurden schwer. War das eine natürliche Müdigkeit, oder lag etwas Lähmendes, Betäubendes in der Luft? Seine Sinne verwirrten sich und er schlief ein.

Ein furchtbares Geräusch schredte den Schläfer auf. Ein bestiger Schmerz ließ ihn an seinen Kopf greifen, und die Hängematte, in der er lag, pendelte hin und her. Er hatte geträumt, er sei auf hoher See in einem heftig schlingenden Schiff. Dann prallte er an einen harten Gegenstand und stürzte zu Boden. Es war vollkommen dunkel, tiefschwarze Nacht! Er richtete sich auf und suchte die seltsam-fürsinnigen Gedanken zu sammeln. Das war ein neuer Erdstoß! Er tastete sich zur Tür und zerrte an ihr, aber sie ließ sich nicht öffnen. Wo war nur das Fenster, daß er es gar nicht erkannte? So vollkommen dunkel kann doch die Nacht nie sein? Er wandte sich um und stieß an einen großen und langen Gegenstand. War das schon ein niedergebrogener Balken? Er suchte in seinen Taschen nach Streichhölzern und schloß, wie seine Glieder zitterten. Dann waren draußen Stimmen, laute, rufende Stimmen.

„Hier! Dort! Hier!“

Der Schrei blieb ihm in der Kehle stecken, denn ein furchtbarer Ton zerrte die Nacht. Ein Geulen und Weilen, ein Zischen und Schreien, als ertönten Hunderte von Dampfmaschinen mit einem Male. Ein heller Feuerfleck drang durch die Ritzen des Fensters, wie er jetzt sah, vollkommen geborstene Säulen, dann ein neuer, gewaltiger Stoß. Er schloß sich emporgehoben, schwebte auf Sekunden frei in der Luft und stieg mit den Gliedern an scharfe Kanten. Dann ein wahrhaftiges, ohrenzerreißendes Krachen, Bersten und Erschüttern. Unten in der wankenden Erde rasselte es, als würden riesige Risten mit Scherben geschüttelt. Und ein Ruck, er stürzte, stürzte tief hinab, fühlte, daß sich unter ihm der Boden öffnete, daß Breiter, Balzer, Schutt über ihm zusammenbrach. Ein erlicher Geruch nahm ihm die Sinne. Er wurde ohnmächtig.

Hatte er Minuten oder Stunden gelegen? Als er die Augen aufschlug, war es noch immer dunkel um ihn, aber von oben kam ein fahler Lichtschein. Ein schwefeliger, giftiger Dunst erfüllte den Raum, brannte ihm im Hals und beugte die Lunge. Sein Kopf glühte in wütenden Schmerzen. Er mußte alle Energie aufbieten, um seine Augen zu öffnen. Erdblich vermochte er zu ahnen, was geschehen. Das Erdbeben hatte den Boden des Zimmers zerrissen, und er lag in einem Keller. Auch hier waren die Wände geborsten, und Schutt war ringsum. Niedergebrogene Balken in wildem Chaos. Ein Wunder, daß sie ihm nicht den Schädel zerschmetterten hatten, aber eine große Wölbe hatte sich der Länge nach, wie schlingend über ihn gelegt. Er versuchte, sich aufzurichten. Seine Glieder waren schwach, Schütteln und Räden schmerzten und in der Kehle würgte es.

„Luft! Luft! Hilfe!“

Niemand antwortete, und er versuchte, sich selbst zu befreien. Ein furchtbares Verzweiflungsspiel; denn niedergerissene Sparrn, mit Resten von Mauerwerk, belastete Bretter und Balken, Fensterrahmen und die Scherben eines großen Spiegels harrten ihm entgegen. Jede Bewegung konnte das Ganze zusammenstürzen lassen und ihn unrettbar begraben. Noch einmal rief er vergebens, dann suchte er mit den Fingern, die er an den starrenden Nägeln blutig riß, die Bretter zu rücken. Eine Stunde vorsichtiger Arbeit, dann wieder ein Krachen, Stürzen und Brechen, aber es war unter seinen Füßen, und er schlang sich empor. Er atmete tief auf und schloß wieder die Augen. Eine furchtbare Schwäche war in ihm, aber die Luft war besser. Er modte wieder eine Stunde auf den Trümmern gelegen haben.

(Fortsetzung folgt.)

fliegertliche Tätigkeit im letzten Halbjahr. Ist es doch gelungen, das Flugzeug bei 6 Flugtagen zu bewahren, weitere Verpflichtungen sind bereits eingegangen, wodurch eine sichere Einnahmequelle geschaffen worden ist. Außerdem aber wurde nach dem System eine Fliegerkaserne, die Umschulung und Ausbildung von Sportfliegern vorgenommen und eine Reihe von Flugzeugführern erhielten den A-Schein. Immerhin stellt diese Tätigkeit einen bedeutenden Fortschritt gegenüber dem Vorjahre dar. Die großen Untkosten konnten zum größten Teil gedeckt werden. Der Bund der Flieger verfügt über 12 ausgebildete Sportflieger. Einen breiten Raum in der Beipredung nahm die Segelfliegerei ein. Auch der Bund der Deutschen Flieger hat die Segelfliegerei aufgenommen. Es verfügen mehrere Mitglieder über Segelflugszeuge. Sehr interessant waren hierzu die Ausführungen des Leiters, der über die Segelfliegerei der Gruppe Oberschlesien auf dem Annaberge berichtete. Nach seinen Darlegungen wurde am heutigen Tage der erste Spatenstich für die Schaffung der Segelfliegerei auf dem Annaberge vollführt. Dieser neue Markstein in der Geschichte der ober-schlesischen Fliegerei ist umso bedeutungsvoller, als mit der Schaffung des Heimes auf dem Annaberge von jetzt an eine erhöhte fliegertische Tätigkeit einsetzt wird.

Nun berichtete der Vorsitzende über die Deutscher Flugwettbewerb. Er konnte am Schluß seiner Ausführungen dem Mitglied Gerhard Moch den 4. Preis in Höhe von 73 Mark ausshändigen. Er begrüßte Weiterhin solche Veranstaltungen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß bei dem nächsten Wettbewerb Gleiwitz an der Spitze marschieren möge. Im Anschluß daran nahm die Versammlung Stellung zum Empfang des Reichspräsidenten von Hindenburg, der am 17. September Gleiwitz besucht. Außer der Teilnahme an der Spalierbildung wurde beschlossen, daß das Bundesflugzeug das Haus Oberschlesien und die Stadt beim Einzug des hohen Gastes umfliegen wird. Angeregt wurde, daß auch die ober-schl. Luftverkehrsaktiengesellschaft ihre freien Maschinen für diesen Zweck zur Verfügung stellen möge.

Schließlich hielt Dipl.-Ing. Ebert, Gleiwitz, einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: „Von Lilienthal bis zum Zeppelinflug“. In seinen Ausführungen gab der Vortragende ein anschauliches Bild über die Geschichte und die Entwicklung des Flugzeuges. Wir werden auf diese Ausführungen noch später zurückkommen.

Schachklub „Springer“, Gleiwitz

Am Freitag, den 7. d. Mts., hielt der oben genannte Klub in seinem Spiellokal (Kogen-Restaurant, Bahnhofstraße) seine 9. ordentliche Generalversammlung ab. Nach Verlesung des Protokolls der 8. Generalversammlung berichtete der 1. Vorsitzende, Herr Protokollist Fritz Appelt, über die Tätigkeit des Klubs im verflossenen Jahre. Er betonte, daß der Klub in seiner jetzigen Verfassung eine bisher noch nie dagewesene Höhe erreicht habe. Der Vereinsgaumeister sowie der Einzelgaumeister sei erlöst worden. In einem Vierstädtekampf (Cosel, Lipine, Jaborze, Gleiwitz) sei der Sieg errungen worden. Als bewundernswürdigste Höchstleistung aber habe man den schwer erkämpften Sieg in dem Dreistädtekampf Breslau-Kattowitz-Gleiwitz anzusehen. Im letzten Jahre habe der Klub seine Niederlage erlitten. An diese Ausführungen schloß sich der Kassenbericht an, darauf wurde dem Gesamtvorsitzenden Entlastung erteilt. Die Vorstandswahlen hatten folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Stübner, 2. Vorsitzender Appelt, 3. Vorsitzender Wierczorek, 1. Schriftführer War G. Lonska, 2. Schriftführer Sidorzki, Kassenwart Gustav Neumann, Schachwart Wih. Galonska. Anschließend daran wurden die nachfolgenden Projekte des Klubs zur Sprache gebracht. Ein Wettkampf gegen Kreuzburg in Oppeln wird voraussichtlich am 23. September stattfinden. Zur Teilnahme an dem diesjährigen Kongreß des Schlesischen Schachverbandes in Reichenbach vom 29. 9. bis 7. 10. 28 entfand der Klub außer seinem offiziellen Vertreter drei Spieler: Meisterturnier: Sidorzki, Meisterschaftsturnier: Wih. Galonska, Nebenturnier: A. Wiatt. Nach diesen Besprechungen schloß die zur allgemeinen Zufriedenheit verlaufene Versammlung.

Sein Abrahamsfest feierte gestern der Maschinenbau-Klub von der Döhringenbergbau A.-G. Schachtanlage Sosznitz. Maschinenbau-Klub ist langjähriger Abonnent des „Oberschlesischen Wanderers“.

Der Verein ehem. Jäger u. Schützen Gleiwitz hielt am Sonntag bei sehr starker Beteiligung das Hauptziel fest. Es errangen den v. Albrechts-Wanderpreis Kam. Wollan, den Klement-Wanderpreis Giegiers. Die ersten 3 Preise im Brämienschießen erwarben die Kam. Stolz, Piontel und Mehner. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Vorsitzender Boarzeba, Stolz, Schriftführer Thomas, Spiegel, Kasse Schnitt, Jensch, Beißer Burzinski, Klement, Mehner, Nolda, Beschel, Zipfer. Der Reichspräsident Erz. v. Hindenburg hat dem Verein sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift als Schießpreis gestiftet. Dieser Preis wird am Sonntag, den 16. d. M., auf unserem Stande ausgeschossen.

Der Kampf mit der Dünnergabel. Am 11. 9. gegen 13 Uhr hat eine Arbeiterin im Hofe eines Grundstücks auf der Mühlstraße eine zweite Arbeiterin mit einer Dünnergabel geschlagen und dieser eine schwere Kopfverletzung beigebracht. Nach Anlegung eines Notverbandes durch die Sanitätswache am Wilhelmplatz erfolgte die Überführung der Verletzten in das städt. Krankenhaus.

Die Beleuchtungskörper haben es ihnen angetan! In letzter Zeit wurden in verschiedenen Häusern im Bereich der Stadt eine Menge Beleuchtungskörper (Birnen, Fassung, Sicherungsförbe pp.) von 2 unbekannten Tätern entwendet. Die Täter sollen mittelgroß und einer derselben mit einem blauen Monteuranzug bekleidet sein. Die Bevölkerung wird gebeten, ihr Augenmerk auf die Täter zu richten und, falls sie betroffen werden, dem nächsten Polizeibeamten zur Festnahme zu übergeben.

Befreiung von der Krankenkassenmitgliedschaft. Strömliche Ansichten bestehen in der Krankenkassenversicherung. Wie aus zahlreichen Zuschriften an das Versicherungsamt der Stadt Gleiwitz zu ersehen ist, herrschen über die Befreiung versicherungspflichtiger Mitglieder einer Ersatzrentenklasse von der Pflichtmitgliedschaft bei der Ortsrentenklasse Unklarheiten. Das Versicherungsamt hat sich daher mit der Frage eingehend befaßt, und teilt aufgrund einer Bescheid des Reichsarbeitsministers vom 11. Juli 1928 folgendes zur Richtigeitstellung mit: Die Mitgliedschaft eines Versicherungspflichtigen bei

Aus Ost-Oberschlesien



Rattowitz und Umgegend

Strassenbauarbeiten. Nach Anlegung des neuen Bürgersteiges werden vor dem neuen Woiwodschaftsgebäude auf der ulica Jagiellonska in Rattowitz die Erdmassen des höher gelegenen Straßenauges abgetragen, um später an die Straßendämmung herangehen zu können. Zu diesen Arbeiten ist eine Anzahl Beschäftigungsloser herangezogen worden.

Wienel Wasser wurde benötigt? In Groß-Rattowitz sind im Vormonat 289 336 Kubikmeter Wasser benötigt worden. Es wurden von der Rosalengrube 279 358 und von der Deimgrube 9 978 Kubikmeter Wasser angeliefert. Davon entfielen: Auf die Altstadt Rattowitz 177 222, die Ortsteile Bogutskaj-Zawodzie 56 913, Salen-Domb 44 869 und Rigota-Brznow 10 332 Kubikmeter Wasser.

Arbeitslosen in der Landreise. Die letzte Statistik des Bezirks-Arbeitslosenamtes weist innerhalb des Landkreises Rattowitz einen Zugang von 248, dagegen einen vorübergehenden Abgang von 266 Beschäftigungslosen auf. Am Schluß der Berichtswochen werden 5 536 Arbeitslose geführt. Eine laufende Unterstützung erhielt 2 687 Arbeitslose, davon 940 nach der „Alcia Specjalna“ und 1 747 nach der „Alcia Bankowa“. Außerdem bezogen 604 Beschäftigungslose eine einmalige Beihilfe in Höhe von 15 bis 30 Zloty.

Auf der Straße tot zusammengebrochen. Auf der ulica Andzaja in Rattowitz brach die 29-jährige alte Valentine Duder tot zusammen. Der Arzt stellte fest, daß der Tod infolge Erstickung eingetreten ist.

Einbruchsdiebstahl. In der Wohnung des Emanuel Danilewicz auf der ulica 3 in Zawodzie drang ein Spitzbube durch die geöffnete Balkontür ein, welcher einen Gesellschaftsanzug, einen schwarzen Wintermantel, 1 Paar Handschuhe, 1 Paar hohe Schuhe, sowie eine Geldbörse entwendete. Etwa 900 Zloty beträgt der Schaden. — Aus dem Klost der Frau Julie K. in Domb wurden verschiedene Waren in einem kleineren Wert gestohlen.

Kinder von Ferienkindern. Am Donnerstag, den 13. September abends um 1/2 11 Uhr fuhren die vom Magistrat Rattowitz am 16. August verhafteten Ferienkinder aus Wab. Naktzemb zurück. Die Eltern werden ersucht, die Kinder zur selbstbestimmten Zeit am Bahnhof (3. Klasse) abzuholen.

Gefahren der Straße. Die vierjährige Wanes Kubat aus Eichenau wurde von einem Personenauto angefahren, erlitt jedoch zum Glück nur leichtere

einer Ersatzklasse hat nach § 517 der Reichsversicherungsordnung nicht ohne weiteres die Befreiung von der Mitgliedschaft bei einer Krankenkasse zur Folge. Die Befreiung ist vielmehr von dem beabsichtigten Willen des an und für sich versicherungspflichtigen Mitgliedes abhängig gemacht. Die Kundgabe des Befreiungswillens erfolgt nach der bezeichneten Vorschrift dadurch, daß das versicherungspflichtige Ersatzklassenmitglied „seinem Arbeitgeber eine Bescheinigung über seine Zugehörigkeit zur Ersatzklasse vorlegt. Demnach steht die Befreiung von der Mitgliedschaft bei der Pflichtklasse voraus, daß das versicherungspflichtige Ersatzklassenmitglied zunächst diese Bescheinigung erhalten hat. (Bescheid des Reichsarbeitsministers vom 11. Juli 1928.)

Für den Hindenburg-Empfang. Um dem Gernantaplag für den Empfang des Reichspräsidenten von Hindenburg ein würdiges Aussehen zu geben, werden die Fundamente, welche nach Befestigung des Denkmals noch übrig geblieben sind, entfernt und der Platz selbst mit Zinkasche aufgeschüttet.

Ferientermin. Die Gerichtstermine, die am 15. Juli ihren Anfang genommen und 9 Wochen gedauert haben, gehen mit Sonnabend, den 15. September zu Ende; vom darauffolgenden Tage setzt die

Spiegelglatte Fußböden durch Hochglanz-Bohnerwachs „Maja“

Dosen 0.50, 0.90 und 1.75

Möbelpolituren für alle Arten Möbel

Möbel-Poller-Tücher, Silberputzwatte, Mop-Polituren

Echler Bernsteinfußbodenlack in allen Farben

Küchenmöbellack über Nacht trocknend

Kaiser-Drogerie u. Parfümerie Arthur Heller

Gleiwitz, nur Wilhelmstraße 8

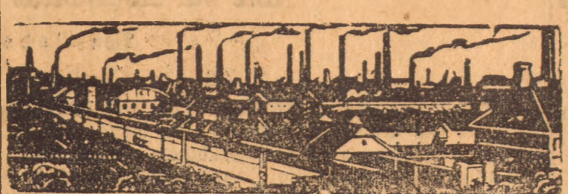
Tätigkeit bei den Gerichtsbehörden in vollem Umfang wieder ein.

Polizei-Chronik. In der Woche vom 3. 9. bis 9. 9. 28 sind 22 Personen in das Polizeigefängnis eingeliefert worden und zwar: 1 wegen Verdachts des Sittlichkeitsverbrechens, 1 wegen Verdachts der Brandstiftung, 2 wegen Diebstahls, 4 wegen Raubes, 3 wegen Obdachlosigkeit, 1 wegen Verdachts der Spionage, 2 laut Haftbefehl, 6 zwecks Ausweisung, 2 zwecks Verbüßung von Haftstrafen. — Außerdem gingen bei der 1. Kriminalinspektion im gleichen Zeitraum folgende Anzeigen ein: 3 wegen schweren Diebstahls, 24 wegen Diebstahls, 6 wegen Fahrraddiebstahls, 5 wegen Unterschlagung, 11 wegen Betruges, 2 wegen Hehlerei, 4 wegen Falschgeldes, 7 wegen Körperverletzung, 1 wegen Bettelns, 2 wegen großen Unfugs, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen unbefugten Wasserbetruges, 1 Person als vermist gemeldet. Ferner sind ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang und ein Brand vorgekommen.

Schallha. (Motorrad Diebstahl.) Dem Polizei-Wachmeister Ritscha aus Schallha ist sein Motorrad I K 70 246, das er unbeaufsichtigt vor dem Gasthause von Michalk am Bahnhof Schallha hatte stehen lassen, gestohlen worden.

Tasch. (Einbrecher) schnitten Nacht mittels Lochschneider in der Wohnung der Witwe Schliwa eine Scheibe heraus und versuchten einzusteigen, um vermutlich die dort stehenden Fahrräder zu stehlen. Sie konnten aber verhindert werden. (Eine Lokomotive entgleist.) Auf dem hiesigen Bahnhof entgleiste eine Lokomotive und der dahinter befindliche Pkw. Der Materialschaden ist sehr beträchtlich. Die Ursache dieses Unglücks ist

Hand- und Fußverletzungen. Nach Erteilung der ärztlichen Hilfe konnte das Kind nach Haus geschafft werden.



Königshütte und Umgegend

Rasch tritt der Tod den Menschen an. Am Montag, gegen 10 Uhr abends, wurde der Materialverwalter, der Werksstättenverwaltungsbevollmächtigter Rasch in seiner Wohnung vom Herzschlag getroffen. Von einer Tagung aus Eintrachthütte zurückgekehrt, wurde er von einem Unwohlsein befallen, wobei ihn der Tod ereilte. R. war eine bekannte Persönlichkeit der Königshütte und von allen Bevölkerungsschichten sehr geschätzt. Der Verstorbene zählte erst 51 Jahre.

Für die armen Kinder. Weitere Spenden für die Hilfsaktion zum Besten der armen Kinder gingen ein: Kaufmann Karl Giesling, ulica Wolnosel 5, 25 Zloty; von M. A. 5 Zloty; Firma Rofus & Lorenz, ulica Krzyzowa 14, 10 Zloty; Bäckermeister Hugo Ehrhart von der ulica Zagmaja 5 stellte 500 Stüd Kuchen zur Verfügung. Weitere Spenden, auch die kleinste Gabe, werden im Rathaus, Zimmer 47, angenommen.

Um die Vergebung des Nebenbarges. Bei Abgabe der Offerten um die Verpachtung des Nebenbarges-Restaurants muß gleichzeitig der Nachweis erbracht werden, daß eine Kaution von 1500 Zloty in der Stadthauptkasse hinterlegt worden ist.

Kostenlose Rechtsberatung beim Bezirksgericht. Auf Anordnung des Justizministeriums hat die Bevölkerung zu den Büroräumen des hiesigen Kreisgerichts täglich Zutritt, da die Sekretariate gehalten sind, alle einschlägigen Informationen zu erteilen und auf Verlangen der Parteien Protokolle aufzunehmen, soweit sie Rechtshilfsleistungen angeben, die der Entscheidung durch die Richter unterliegen. In allen Angelegenheiten, die in den Kompetenzbereich anderer Behörden gehören, erhält das Publikum Auskunft über den einschlägigen Weg. Außerdem ist den Parteien erlaubt, dem zuständigen Richter ihre Angelegenheiten persönlich vorzutragen, sofern der Richter an den betreffenden Tagen keine Verhandlungen hat. Parteien, deren Minderbemitteltheit erwiesen ist, erhalten neben der kostenlosen Information und der Entgegennahme ihrer Anliegen zu Protokoll einen Nachschuß der Gerichtsgebühren, ferner kann in besonderen Fällen von Gerichts wegen ein Verteidiger als Rechtsbeistand auf Antrag gestellt werden. Diese Verordnung erstreckt sich auf das hiesige Bezirksgericht.

nicht aufgeklärt. (Ein Beschwerde schreiben) richteten die Einwohner der Groß Strehlitz Straße an die Oberpostdirektion. Sie beschwerten sich, daß von dem hiesigen Postauto die zwei ständigen pneumatische Doppelton-Hupe benutzt wird, während das Auto noch ein zweites Signal, das Hock-Horn besitzt. Es wurde gebeten, daß das Auto das Hock-Horn benutze, aber nur bei Bedarf. Ob diese Beschwerde etwas nützen wird, da die pneumatische Doppelton-Hupe von fast allen Postautos benutzt wird, ist noch fraglich.

Eine 100 jährige Oberschlesierin



Vorgestern feierte Frau Schmiedemeister Anastasia Wialas aus Kempa, Kr. Groß Strehlitz in völliger geistiger und körperlicher Frische ihren 100. Geburtstag. Die ganze Gemeinde nahm teil an ihrem Jubelfest. Vormittags 10 Uhr fand in der Kirche in Jeschona ein feierlicher Gottesdienst statt. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Jubilarin nahm in einer Bank neben dem Altar Platz, während ihr gegenüber Landrat Werber mit Gemahlin sowie Graf und Gräfin von Frankenstein-Sierstorf Platz nahmen. Eine besondere Freude war es für die Jubilarin, daß ihr Neffe, Herr Wialas aus Lubowitz den Segen erteilte. Nach der Kirche erfolgte die Begrüßung durch den Landrat und den Patron der Kirche Graf Frankenstein-Sierstorf, desgleichen durch den Ortsgeistlichen.

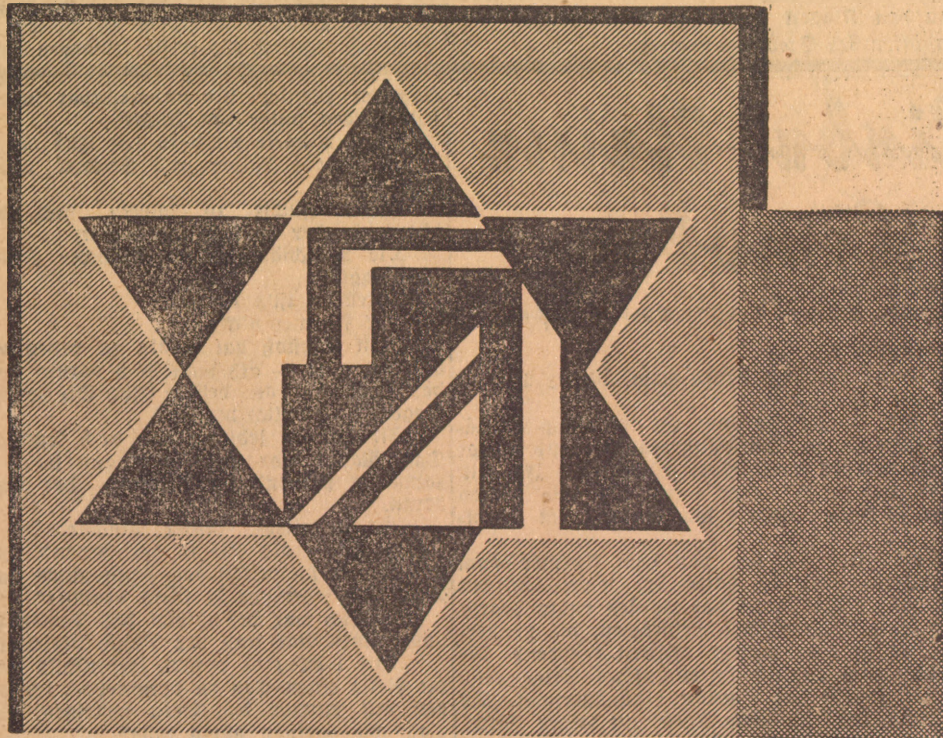
Zahlreiche Glückwunschkarten gingen der Jubilarin zu. Reichspräsident von Hindenburg sandte der Jubilarin ein Glückwunschtelegramm folgenden Inhalts:

Zu der Vollendung ihres 100. Geburtstages spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Ich hoffe, daß Ihnen auch fernerhin Gesundheit und Wohlergehen, sowie ein gesegneter Lebensabend beschieden sein möge. Gleichzeitig habe ich Ihnen aus diesem Anlaß eine Ehrengabe von 50.— Mark bewilligt, die Ihnen durch die Post zugehen wird.

Außerdem ging ein Glückwunschtelegramm und eine Ehrengabe des Preussischen Ministerpräsidenten ein. Weitere Glückwünsche und Ehrengaben übermittelten Se. Eminenz S. S. Kardinal, der Oberpräsident von Oberschlesien Dr. Proské, der Landeshauptmann Piontel, die Kreisverwaltung Groß Strehlitz und der Vaterländische Frauenverein.

Eine Mittagstafel, an der Landrat Werber mit Gemahlin, Graf und Gräfin Frankenstein-Sierstorf teilnahmen, vereinigten die zahlreich erschienenen Gäste bis in die Nachmittagsstunden und bildete den Abschluß dieser so seltenen Jubelfeier.

BULGARIA



DIE NEUE

STERN

5 & CIGARETTE

Gleiwitzer Rundfunk-Programm

Freitag, den 14. September 1928. 11.15 Uhr: Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55 Uhr: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten. 12.55 bis 13.06 Uhr: Neuerer Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Zeitanzeige, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35 Uhr: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkübertragung. 15.20—15.35 Uhr: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten. 16—16.30 Uhr: Stunde und Wochenchau des Hausfrauenbundes Breslau. Mutter und Kind auf der Ausstellung „Die Ernährung“. 16.30—18 Uhr: Unterhaltungskonzert. Leitung: Ernst Prade. Quertüre zu „Phädra“. Fantasie a. d. Op. „Diamant“. Valsepied aus „Le roi fumeur“. Serenade „Es kommt ein Vogerl geflogen“. Piazza del Popolo. Die Goldammer, Intermezzo. Spärentänze. Regina, Marsch (Funtapelle). 17 Uhr: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. 18—18.30 Uhr: Übertragung aus Gleiwitz: Abt. Literatur: „Eichenborst“. 18.30—18.55 Uhr: Stunde der schlesischen Monatshefte. 19.20 Uhr: Wetterbericht. 19.25—19.50 Uhr: Stunde der Deutschen Reichspost. „Richtbogenfender, Maschinenfender, Röhrenfender“. 19.50—20.15 Uhr: Abt. Wirtschaft. „Die wirtschaftliche Entwicklung der europäischen Staaten in der Neuzeit“. 20.30—21.20 Uhr: Kunst und Ritsch. Auf den Spuren des Hinterschens. Einleitende und verbindende Worte: Gerhart Pohl. Rezitation: Dr. Franz Joseph Engel, Peer Schot. 21.20—22 Uhr: Peter Bach zur Laute. Endlose Nacht. Papageien. Schlaflied für Miriam. Stunde zu Zweit. In deinem Bild. Güter Rat. Norala Brotwein. Das Wasser. Ich und Du. Aus den Versen des persischen Dichters Omar Khayyam. Regier Bereich. Tit-Zatit. Der König von Pbetoi. Büßbüß. Refumée. Simili. Die Vertonung der Worte erfolgte von Dr. Peter Bach. 22 Uhr: Wetterbericht, Zeitanzeige, neueste Pressenachrichten, Sportfunkdienst und Funkübertragung.

Um die Vaterschaft beim unehelichen Kind

Die „exemptio plurium“ und die Rechtsangleichung Oesterreichs an Deutschland

(Nachdruck verboten.)

In Vaterschaftsprozessen, wo es sich also darum handelt, die Vaterschaft eines Mannes an einem unehelich geborenen Kinde festzustellen, konnte bisher in Deutschland der unfreiwillige Vater die Einrede machen, daß die Mutter des Kindes in der fraglichen Zeit auch mit mehreren Männern Umgang gehabt habe, daß also nicht gerade er es sein müßte, der an der Existenz des Kindes schuld trage. Diese „exemptio plurium“ ist in der letzten Zeit bei uns hart umstritten, weil sie den unehelichen Müttern gegenüber sehr leicht zum Schaden angewendet werden kann; ist es doch schon oft vorgekommen, daß der der Vaterschaft Verdächtige seine guten Freunde bestimmt hat, vor Gericht auszusagen, sie hätten ebenfalls mit der auf Alimentation klagenden Mutter in der fraglichen Zeit verkehrt. Man wies bei dieser Gelegenheit auf das Beispiel Oesterreichs hin, wo nämlich auf das Zeugnis der Mutter hin der Mann zur Anerkennung der Vaterschaft verurteilt werden kann, ganz gleichgültig, ob in der fraglichen Zeit mehrere Männer mit der unehelichen Mutter Umgang gehabt haben. Diese Bestimmung führte nun wieder zu einer anderen Art der „exemptio plurium“, nämlich in dem Sinne, daß sich die Mutter eines unehelich geborenen Kindes unter ihren Verehrern denjenigen aussuchen konnte, der ihr für eine gute Alimentation am geeignetsten erschien.

Während man nun bei uns darauf hinarbeitet, den Schutz der unehelichen Mutter zu

vergrößern und die „exemptio plurium“ abzuschaffen, geht man in Oesterreich jetzt gerade den umgekehrten Weg, wie eine Verhandlung vor dem Wiener Landesgericht als Berufungsinstanz in einem Vaterschaftsprozess zeigt. Das zuständige Bezirksgericht hatte zunächst auf Grund der bisherigen geltenden Bestimmungen den vermeintlichen Vater, einen Kürschnermeister, in einer Feststellungsfrage zur Anerkennung der Vaterschaft und der damit zusammenhängenden Zahlung der Alimente verurteilt. Das Berufungsgericht hob das erstinstanzliche Urteil zunächst auf, indem es darauf hinwies, daß die Mutter tatsächlich mit mehreren Männern zur gleichen Zeit außerehelichen Umgang gehabt habe, daß also ebenso gut einer der anderen Männer als Vater des Kindes in Frage kommen könne. Vor allem aber müsse mit der bisherigen Auffassung gebrochen werden, daß das Gericht den Angaben einer unehelichen Mutter ohne weiteres Glauben schenken müsse, wie es bisher nach österreichischem Gesetz üblich war.

Diese Stellungnahme des Berufungsgerichts dürfte für die bei uns im Gange befindlichen Reformarbeiten des Rechts der unehelichen Mütter, die gerade im Sinne einer Stärkung des Mutterrechtes aufgenommen sind, von Bedeutung sein. Wahrscheinlich wird man sich also auf der Mitte des Weges einigen, nachdem sich herausgestellt hat, daß beide Arten der gezielten Behandlung der unehelichen Vaterschaft zu ungewollten Konsequenzen geführt haben und führen müssen! R.



Glindeburger Nachrichten

Dorotheenstraße 11. Telefon 3829.

Altknele in Glindeburg der Glindeburger Kaufmannschaft

Eine Sitzung des kaufmännischen Vereins.

In einer gut besuchten Mitgliederversammlung nahm der Glindeburger kaufmännische Verein zu verschiedenen aktuellen Tagesfragen Stellung. Vor Eintritt in die Tagesordnung erbrachten die Mitglieder den verstorbenen Alterspräsidenten Lorenz Roth, der dem Verein allzeit ein guter Freund und Berater war, durch Erheben von den Plätzen. Das Stiftungsfest soll in diesem Jahre am 11. November in würdiger Weise gefeiert werden. 11. a. sind an diesem Tage auch Vorträge von Führern des Einzelhandels und der Handelskammer vorgesehen.

Der Vorsitzende, Kaufmann Cohn, verlas eine nicht geringe Zahl an den Verein eingegangener Schreiben, die verschiedene Neueregungen über die Sonntagsschließung und Neuregelungen über die Steuerabgabe betreffen. Für die Gast- und Speisewirtschaft, die Wein führen, sind wieder Weinbühnen vorgeschrieben, die einer ständigen Kontrolle unterliegen werden. Die Weinbühnen, die umgehend angelegt werden müssen, sind im „Wanderer“ zu haben. Die Glindeburger Kaufmannschaft hat, wie wir bereits gestern berichteten, den Beschluß gefaßt, während des Glindeburger Empfanges die Geschäfte geschlossen zu halten. Zur Bekämpfung der Händlerlinge bei Versteigerungen wurde für den Verein eine Bewachungsgesellschaft geschaffen, um bei Versteigerungen von größeren neuen Warenbeständen die Mitglieder davon in Kenntnis zu setzen. Verschiedene Mitglieder erhoben Beschwerden über den teilweise noch langsame Fortschritt der Bauarbeiten in der Kronprinzstraße. In diesem Zusammenhang wurde der Befürchtung Ausdruck verliehen, daß die Ueberlandbahn in der Glindeburger Kronprinzstraße heute bereits vier doppelte Straßenbahnen auf, die die ganze Straßenbreite in Anspruch nehmen.

Die Baupolizei hat sich in einem Schreiben an den kaufmännischen Verein gemeldet, in dem sie mitteilt, daß größere Reklameschilder, die über die Straßenfront hervorragen oder so aufgehängt sind, daß durch ein evtl. Herabfallen Passanten verletzt werden könnten, genehmigungspflichtig sind, auch wenn sie nur für wenige Tage zum Ausbause gelangen. Der kaufmännische Verein stellt sich hinter diese Bestimmung und bedauert, daß sich in letzter Zeit Auswüchse auf diesem Gebiet gebildet haben. Es geht nicht an, und fördert keineswegs den guten Ruf der Kaufmannschaft, wenn Geschäftsleute jede Woche eine andere Woche veranstalten, und Woche um Woche durch grell bemalte Reklameschilder das Straßenbild verunziern. Eine weitere Unsitte, gegen die der kaufmännische Verein vorgeht, ist das Herausstellen von Warenbeständen auf die Straße, ein Mißstand, der ohnehin durch eine Bestimmung in der Städteordnung verboten ist. Des weiteren wurde noch ein Schreiben der Postdirektion, das sich mit veralteten Formularen bezog, Herstellung von neuen Geschäftspapieren bezog, und eine Zuschrift der Interessengemeinschaft Stellungsgelöser Angehöriger zur Verlesung gebracht. Im Wechselverkehr haben sich in letzter Zeit Mißstände gebildet, die im Interesse der Kaufmannschaft selbst abgestellt werden müssen. Es wird verschiedentlich Klage über schlechte Papierqualität geführt. Ferner sollen die Vorschriften über Abstellung dieser Wertpapiere des öfteren nicht beachtet worden sein. Jeder Kaufmann, der dies unterläßt, macht sich strafbar.

Von den Mitgliedern wurden Anträge eingebracht, die die Befestigung einzelner Plätze in Glindeburg fordern. Bei dem Postamt wurde bemängelt, daß selbst in den heißen Sommermonaten die Posten nicht genügend geschützt sind und dadurch im Innern der Halle eine unerträgliche Luft erzeugt würde. Der kaufmännische Verein wird in einem Schreiben an die Postverwaltung um künftige Abstellung dieser Mängel nachsuchen. Die Versammlung beschloß ferner, um sich vor den zahlreichen Anträgen der Vergnügungsbetriebe für ihre Veranstaltungen zu schützen, eine Spendenliste einzuführen, um durch eine Zentralisation dieser Auskünfte zu sparen. In Glindeburg hat sich in letzter Zeit die Automatenwirtschaft eingebürgert, die entgegen den Vorschriften, Tag und Nacht und auch an Sonn- und Feiertagen zur Benutzung offen stehen. Die Kaufmannschaft fordert, daß diese, wie es gesetzlich geregelt ist, nach Beendigung der Geschäftszeit geschlossen werden. Verschiedene kleinere Anfragen beschloß die interessante Sitzung.

Umleitung zum Normalverkehr

Die Straßenbahn beabsichtigt den Verkehr auf der Normalpfortstraße Glindeburg bereits am kommenden Sonntag, also noch vor Eintreffen des Reichspräsidenten zu eröffnen. Die Haltestellen der Beuthener Straße, ebenso der Schmalfeldstraße Glindeburg—Borsdorf, deren Umbau erst im nächsten Frühjahr vorgesehen ist, wird zwischen Rodmannstraße und Admiralspalast verlegt werden.

Weitere Kündigungen auf der Donnersmarchhütte

Das Gericht, daß die Donnersmarchhütte weitere Entlassungen vornehmen wird, und daß es sich dabei um Angestellte handelt, eine Maßnahme, die sich als Richtwirkung der Stilllegung eines hochnotwendig erweist, will unter der Glindeburger Beobachtung nicht verkommen. Die Kündigung soll bald eine beschlossene Sache sein und bereits in aller nächster Zeit ausgesprochen werden. Eine neuerliche Verschlechterung des Arbeitsmarktes wird die Folge sein.

Z. Abrahamsfest. Am Freitag begeht der Konditormeister Richard Würfel sein 50. Geburtstag. Am Jahre 1906 gründete er in Glindeburg in der Glückstraße eine Konditorei. Das Café in der Bahnhofstraße, ein von der Glindeburger Bürgerschaft gern aufgesuchtes Plätzchen, eröffnete er im Jahre 1912. Der Jubilar wurde wegen seiner Verdienste um die Konditorwertschätzung zu deren Obermeister ernannt. Glück auf!

Z. Abrahamsfest. Der bei der Firma Paul Siebenhaar & Co. beschäftigte Disponent Karl Hertel, aus Glindeburg, feierte gestern seinen 50. Geburtstag. Glück auf!

Z. Das Ständesamt beurlaubet. Im Monat August gelangten in den Ständesämtern I—IV in Glindeburg 23, zur Beurkundung: 247 Geburten, 94 Eheschließungen, 148 Sterbefälle und 11 Totgeburten. Es starben an: Typhus 1, Diphtherie 1.

Z. Störungen im Fernsprechverkehr. Im Zusammenhang mit der Umbauarbeiten der Kronprinzstraße, werden in den nächsten Tagen Arbeiten an den Fernsprechkabeln ausgeführt, bei welchen Störungen von kurzer Dauer nicht zu vermeiden sind. Die Arbeiten werden etwa acht Tage dauern.

Z. Ferngasversorgung Glindeburg-Beuthen. Die Arbeiter für die Ferngasversorgung Beuthen schreiten rüstig vorwärts. Der Erweiterungsbau

am städtischen Gaswerk ist errichtet; gegenwärtig werden die Verputzarbeiten ausgeführt. In der Friedhofstraße wird die letzte Straße mit Rohren belegt. Die Ferngasversorgung dürfte somit bald verwirklicht werden.

Z. Wann wird die neue Oberschule bezogen? Die städtische Oberschule, die hart von der Glindeburger Schuln betroffen ist, sollte am 1. Oktober in ihr neues Heim auf dem Montagwiesen Platz einziehen. Die Schule, die zum Teil in fremden Räumen ertönen muß, leidet sehr durch das Fehlen einer Turnhalle und einem eigenen Turnplatz. Die neue Oberschule wird ebenfalls am Anfang des nächsten Jahres bezogen sein. Der Grund zu dieser Verzögerung ist in Umbauplänen zu suchen. Der Schulhof soll nach dem neuen Plan hinter das Schulgebäude kommen. Der dadurch freiwerdende Wochenmarkt soll in eine Grünanlage mit Blumbeeten umgestaltet werden. Auch an den Baustellen soll eine Reihe notwendiger Änderungen vorgenommen werden.

Z. Freitag. In der Nacht zum Mittwoch hat der Sohn eines in Glindeburg wohnenden Arztes durch Erhängen Selbstmord begangen. Das Motiv zur Tat ist unbekannt. Grippe 3, Ruhr 1, Tuberkulose 12, Krebs 8, Gehirnschlag 7, Krämpfe 1, Herzkrankheiten 16, Augenentzündung 15, Wunden und Verwundungen 20, Altersschwäche 9, Selbstmord 3, Wund und Eiterschlag 1, Unfall 9 und 35 Personen an anderen Todesursachen. Darunter sind nach Altersklassen geordnet, gestorben: unter 1 Jahr 42, von 1 bis unter 5 Jahr 10, von 5 bis unter 15 Jahr 7, von 15 bis unter 20 Jahr 4, von 20 bis unter 40 Jahr 29, von 40 bis unter 60 Jahr 22 von 60 Jahr ab 34 Personen.

Z. Der Montag-Wochenmarkt findet statt. Wie uns das Polizeiamt mitteilt, fällt der Montag-Wochenmarkt nicht aus, sondern wird wie jeden Montag abgehalten werden.

Z. Goldene und silberne Ehejubiläum. Ihre goldene Hochzeit feiern am Sonntag die Eheleute Josef und Albine Grabinski im Stadtteil Borsdorf—Borsdorf. — Das silberne Ehejubiläum begehen am gleichen Tage die Eheleute Josef und Hedwig Grzelich in Borsdorf. Wir gratulieren den Jubilaren!

Z. Wochenmarkt im Stadtteil Borsdorf findet jetzt wiederum auf dem Marktplatz an der Borsdorfstraße statt.

Z. Nicht vergessen! Die Abstempelung der Verkehrsarten für 1929 hat bereits am 7. September begonnen. Eine große Anzahl der Karteninhaber hat sich noch nicht gemeldet. Um nachher unermessliche Verzögerungen und Schwierigkeiten im Grenzübertritt zu vermeiden, machen wir nochmals auf die Abstempelung aufmerksam.



Beuthener Nachrichten

Totalabkation und Geschäftsstelle:

Zindthaus. Dungsstraße 30. — Telefon 3935.

Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad

An der Einmündung der Kleinfeldstraße in die Glindeburgerstraße, die schon wiederholt der Schauplatz von Zusammenstößen war und an der vor eini-

ger Zeit ein Motorradfahrer bei einem Zusammenstoß mit einer Droschke seinen Tod gefunden hat, hatte sich am 2. Juni d. J. ein ähnlicher Unfall ereignet, der am Mittwoch Gegenstand einer Verhandlung vor dem hiesigen Amtsgericht war. Angeklagt war der Kraftwagenführer Georg M., dem fahrlässige Körperverletzung zur Last gelegt wurde. Aus der Richtung Karf kommend, stieß das vom Angeklagten gesteuerte Personenauto mit einem Motorradfahrer zusammen, der von der Kleinfeldstraße in die Hindenburgstraße eingebogen war. Der Motorradfahrer wurde vom Rade geschleudert und dabei nicht un erheblich verletzt. Der Angeklagte wurde zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. — Ebenfalls auf fahrlässige Körperverletzung lautete die Anklage gegen den Kutscher Theophil Sch., der als nächster die Anklagebank betrat und dem auch das Verschulden eines Motorradunfalls zur Last gelegt wurde. Der Angeklagte scheint sich wenig um die Vorschriften der Straßenpolizeiverordnung zu kümmern, denn er ist schon viermal bestraft worden, weil er nach eingetretener Dunkelheit sein Fuhrwerk unbeleuchtet hatte. Um die Vorschriften der Straßenpolizeiverordnung mehr einzuschärfen — er war auf der falschen Straßenseite gefahren — und damit er mehr Rücksicht auf die Führer von Kraftfahrzeugen nimmt, wurde er zu 80 Mark Geldstrafe verurteilt.

1. Werbewoche des Vereins für Auslandsdeutsche. In dem Programm der Werbewoche ist a. vorgesehen: Sonnabend, den 15. d. Mts., 8 Uhr: Festsitz. Hadelzug. Anschließend an den Fadelzug findet ein Deutscher Abend in Form eines Kommerzes im großen Schützenaal statt. Sonntag, den 16. d. Mts., 11.30—12.30 Uhr: Matinee im Stadttheater für geladene Gäste. Während der Feier Platzkonzert. Nachmittags 3½ Uhr: Antreten zum Festzug zum Schützenhaus. Vorher selbst Konzert. Abends 8 Uhr: Festball im Schützenhausaal. Montag, den 17. d. Mts., 8 Uhr abends: Musikfester Abend im Stadttheater. Dienstag, den 18. d. Mts., 7½ Uhr abends: Festabend der höheren und mittleren Schulen Beuthens im Schützenhausaal. Donnerstag, den 20. d. Mts., 7½ Uhr abends: Elternabend der Beuthener Volksschulen im großen Schützenhausaal.

2. Der Vaterländische Arbeiterverein der Ludwigsgrube veranstaltete bei schönem Wetter am vergangenen Sonntag einen wohlgeordneten Ausflug nach Pilzenhof. Das Tamborlorps des Jung-Stahlbundes begleitete diesen Ausflug. Nach Eintreffen in dem Garten fanden Preisstiefeln und Kinderbelohnungen statt. Unter Ehrlich hatte alle Hände voll zu tun, um die Kleinen zu befriedigen. Erst zu vorgerückter Stunde wurde der Rückmarsch angetreten.

3. Wallfahrt nach St. Annaberg. Aus Anlaß des in den Tagen vom 14. und 15. September d. J. auf dem Annaberg stattfindenden Kreuzfestes unternahm am Mittwoch früh die polnischsprechenden Parochianen aus Beuthen eine Wallfahrt nach dem Gradenorte. An derselben beteiligten sich rund 500 Personen.

4. Reichsverband deutscher Kriegsgeschädigter. Am Freitag, den 14. September, von 3 Uhr nachm. ab, findet im Saale des Kameraden Stroka in Beuthen, Friedrich-Wilhelm-Ring 7 (früher Christl. Gewerkschaftshaus), vom Reichsverband deutscher Kriegsgeschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Sitz Berlin, Gau Schlesien, Ortsgruppe Beuthen, eine General-Sprechstunde statt, wo unter Mitwirkung des gesamten Vorstandes Auskunft und Anträge in familiären Versorgungs- und Fürsorgeangelegenheiten auch an Nichtmitglieder kostenlos erteilt bzw. entgegengenommen werden.

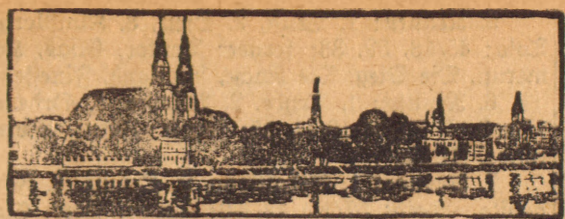
5. Beuthener Preisträger auf der Gleiwitzer Goldschmiede-Ausstellung. Gelegentlich des Oberschlesischen Provinzialverbandes der Uhrmacher und Goldschmiede fand eine Ausstellung von Lehringen statt, die eine Art Zwischenprüfung sein sollte. Die Arbeiten der beiden Lehrlinge Paul Kubla und Johann Legon vom Goldschmiedemeister und Graveur Karl Grönig von hier, die erst im zweiten Lehrjahre stehen, wurden hierbei mit „recht gut“ bzw. „gut“ ausgezeichnet und den strebsamen jungen Leuten die ersten Preise zugesprochen.

6. Prügelzene im Strafgerichtsgebäude. Zu dieser am 5. d. Mts. erschienenen Notiz sendet uns der Schwerkrriegsgeschädigte Herr Anton Ruch, Beuthen, Friedrichstraße 36, nachstehende Erwiderung. Wir bringen diese zum Abdruck, trotzdem uns von zuständiger Stelle erklärt wurde, daß gegen den Einsender Strafantrag gestellt worden ist, der sowieso die nötige Klärung des Sachverhalts gebracht hätte. Herr R. schreibt: „Es trifft nicht zu, daß ich als Invalide hingestellt werde. Es handelt sich in diesem Falle um einen schwerkrriegsgeschädigten, vollverwundungsunfähigen Menschen, welcher den beiden Ueberlebenden auch gut bekannt ist und die dessen Zustand sehr gut kennen. Ebenfalls ist es nicht richtig, daß der Vertreter aus Borsdorf ist. Der saubere Vertreter der Kriegsopfer ist Bürger Beuthens und wohnt Sieghartstraße 21. Es trifft ferner nicht zu, daß der Schwerkrriegsgeschädigte während der Verhandlung im Sitzungszimmer den Geschäftsführer aus Borsdorf durch abfällige Bemerkungen gestört habe. Auch trifft es nicht zu, daß mich der Geschäftsführer nach dem Verlassen des Sitzungszimmers wegen meines ungebührlichen Verhaltens zur Rede gestellt hat, und daß ich ihn daraufhin mit einem Stocke schwer mißhandelt habe. Nichtig ist, daß ich mich forreht und ruhig im Sitzungszimmer aufgehalten habe und beim Herausgehen aus diesem von dem in Rede stehenden Geschäftsführer und einem gewissen Dubis aus Beuthen vollkommen grundlos zu Boden gerissen und dann verprügelt wurde. Auf meine Hilferufe eilten zwei sich im Lichtloche des Strafgerichtsgebäudes aufhaltende Schutzpolizeibeamte herbei. Sie konnten aber den Zustand nicht mehr feststellen, weil die beiden An-

Gesundes Haar durch Dr. Dralle's Birkenwasser

Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das erfrischende und ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.





Aufstellung und Unordnung beim Empfang des Reichspräsidenten

in Oppeln

Aus Oppeln und Umgegend

Oppelnerstr. 10. Tel. Nr. 2. Telefon 249

Ein 70-jähriger. Gestern konnte Oberstudienrat i. R. Prof. Woltke seinen 70. Geburtstag feiern. Prof. Woltke lebte zuletzt in Reiffe, Deuthen, Glesch, Oppeln und Hindenburg und wurde schließlich in Oppeln angeliefert. Prof. Woltke erfreut sich noch reger geistiger und körperlicher Tätigkeit.

Briefstaben-Wettflug Neumarkt-Oppeln. Wie bereits kurz berichtet, fand der diesjährige erste Briefstaben-Wettflug mit Jungtauben der 1. oberschlesischen Briefstabenvereinsvereins, Sitz Oppeln, von Neumarkt i. Schlef. ab (113 Km. entfernt) am 2. September statt. An diesem Flug beteiligten sich von den 20 angeschlossenen Vereinen folgende: „Cito“, „Oberpost“, „Rehrwieder“ aus Oppeln, „Unser Stolz“, „Gutentag“, „Blühvogel“, „Großschöpfung“, „Heimatliebe“, „Reife“, „Lustbote“, „Malapane“ und „Treu zur Heimat“, „Gallenberg“. Die von der Reiservereinigung ausgesetzten 99 Preise waren in einer halben Stunde vergriffen. Folgende Züchter haben sie errungen: Teschner-Malapane (1., 2., 29., 70., 71., 82.); Preisner-Oppeln (3., 8., 32., 68., 69., 80.); Rotulus-Oppeln (4., 12., 18., 49., 55., 78., 88., 89.); Marichollet-Kgl. Neuborf (5., 17., 25., 63.); Spirat-Oppeln (6., 7., 15., 16., 69.); Schatzel-Oppeln (9., 10., 62., 87., 99.); Scholtz-Salzburg (11., 19., 20., 23., 26., 43., 46., 48.); Storz-Oppeln (24., 41.); Kofler-Kraichow (28.); Fieber-Oppeln (30., 31., 44., 72., 74., 76., 79., 91., 92., 94.); Dorel-Oppeln (33., 35.); Schönhardt-Großschöpfung (37., 51., 66., 67.); Hallet-Oppeln (39.); Schimmel-Oppeln (42., 47.); Esch-Malapane (52.); Barock-Großschöpfung (53., 54.); Piegsa-Malapane (56., 57., 58., 59.); Gerzert-Oppeln (61.); Würtner-Oppeln (77., 81.); Profop-Oppeln (83., 85.); Wolke-Großschöpfung (84., 86.); Arlt-Oppeln (93.); Kofler-Gutentag (97., 98.). Der am Sonntag, dem 9. September stattgehabte zweite Wettflug von Neumarkt (143 Km.) verlief trotz großer Hitze verhältnismäßig gut. Den Abschluss dieses Jahres wird ein Wettflug mit Jungtauben ab Sommerfeld (240 Km.) am Sonntag, dem 16. September, bilden. Jungtauben, die diese Leistung von 240 Km. erreichen, können als gut bezeichnet werden, und sind befähigt, in den nächsten Jahren größere Wettflüge mitzumachen.

Reicher Sauer. In der hiesigen Hebammenanstalt wurde gestern die Frau eines Aufsehers aus Groß Strehlig, Franziska Dilla, von drei gesunden Kindern entbunden.

Der wegen Verführung von Erdmassen vorübergehend gesperrte Fußgänger-Promenadenweg auf dem Oderdamm von der Lindenstraße entlang der Seifertstraße bis zum Wäldchen ist für den Verkehr wieder freigegeben.

Haubüberfall. Am Pfingstabend wurde am Montagabend gegen 6 Uhr eine Dame von einem halbblondigen Burschen angefallen. Dieser entriß ihr das Handtäschchen und lief davon. Obwohl man den frechen Räuber sofort verfolgte, entkam er doch. In dem Täschchen befanden sich ein Geldbeutel, Schlüssel, ein Taschentuch und ein Portemonnaie.

Förstereigamen. Das Bezirksamt für Privatforstbeamte hielt zu merkwürdiger Mal an der neugebauten Landwirtschaftskammer Ober-Schlesien selbstständig die Försterprüfung ab. Die Prüfung begann am Montag, dem 3. und dauerte bis Sonnabend, dem 8. September. Dieser Prüfung unterzogen sich 22 Bewerber für den Privatforstdienst, welche eine 5-jährige Praxis nachweisen mußten und das 25. Lebensjahr überschritten haben. Als Prüfungskommission fungierten 5 höhere Forstbeamte Ober-Schlesiens, unter Beteiligung der Landwirtschaftskammer sowie des Privatforstbestandes.

Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich am Montag nachmittag gegen 4 Uhr in Sabin. Der aus Friedland kommende Angefallene Lothar Latwatsch aus Gallenberg OS. wurde bei der S-Kurve vom Kotflügel eines aus entgegengelegter Richtung kommenden Personenautos erfasst und geriet unter das Auto. Wegen eines rechten Schlüsselbeinbruchs, erheblicher Verletzung des Halsbeins und einer etwa 16 Zentimeter langen Schnittwunde am linken Arm mußte er in das hiesige Johanniter-Krankenhaus eingeliefert werden.

Motorradbrand. Am Montagabend gegen 10 Uhr ging das von einem Herrn Heistig aus Neustadt gesteuerte Motorrad auf dem Ringe beim Café Hempe beim Anfahren in hellen Flammen auf. Der Führer konnte sich mit seiner Schwester noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Dem tatkräftigen Eingreifen eines hiesigen Bürgers ist hauptsächlich zu danken, daß größere Unheil wegen der Explosionsgefahr verhütet wurde.

Kinderfest. Die katholische Spielschule veranstaltete ein Kinderfest, an dem auch die Eltern lebhaften Anteil nahmen.

Münchhausen. (Feuer.) In den Freitag-nachmittagsstunden entstand im Holzschuppen des Häuslers Storz Feuer. Kinder hatten mit Streichhölzern gespielt und dabei das Feuer angelegt. Der Holzschuppen brannte nieder und fast hätte auch das Wohnhaus das gleiche Schicksal erreicht. Den Bemühungen der herbeigeeilten Dorfbewohner gelang es, dieses Haus noch zu retten.

Um das Sportabzeichen des Reichsausschusses für Leibesübungen. Die Meldungen zu den vorgeschriebenen Prüfungen sind dieses Jahr in Reiffe sehr zahlreich gewesen. So unterzogen sich am 9. September wieder 13 Reflektanten der Prüfung im Radfahren, wobei gute Leistungen zu verzeichnen waren. Es sind 20 Kilometer zu fahren und zwar für Junioren bis zu 18 Jahren in 55 Minuten und für Senioren über 18 Jahre in 45 Minuten. Von den 13 Reflektanten erreichten 9 diese Leistung und wurde von einigen über-

schritten. Vor 14 Tagen legten 15 Reflektanten die gleiche Prüfung ab, von denen 13 die vorgeschriebene Mindestleistung erreichten, bezw. überschritten.

Der Reiffe der Oberschlesischen Turnerschaft tritt nach der erfolgten Dreiteilung an den Oberschlesischen Turnergau den Turnverein Gnadenfeld ab und erhält neu zugewiesen vom Oberschlesischen Turngau die Turnvereine Bauerwitz, Katticher, „Eiche“, „Reichshaus“, Löwisch, Rosen und Zandwich und vom Ober-Grenzgau die Turnvereine Gallenberg und Grottkau. Der Einspruch des Ober-Grenzgaues gegen die Ueberweisung Gallenbergs ist als gegenstandslos zurückgewiesen worden. Der Landeshauptmann von Oberschlesien hat sich bereit erklärt, zur Förderung der Turnbewegung in Oberschlesien Mittel zur Anstellung eines Geschäftsführers und Wanderlehrers zur Verfügung zu stellen. Für den Posten soll ihm eine nach turnerischer Ansicht geeignete Persönlichkeit in Vorschlag gebracht werden. Beiträge zur Oberschlesischen Turnerschaft sollen angesichts der mäßigen gelblichen Lage der einzelnen Gauen und Vereine vorläufig nicht erhoben werden, da für die Einrichtungskosten Mittel von anderer Seite zur Verfügung gestellt worden sind. In den provisorischen Vorstand der Oberschlesischen Turnerschaft sind vom Reiffe der Rechtsanwält Dr. Gloger-Reiffe und Lehrer Ralusche-Neustadt berufen worden.

Der Verein „Einigkeit“ selbstständiger Gewerbetreibender von Reiffe und Umgegend hielt unter dem 1. Vorsitzenden Gauderna im „Brauhaus“ eine gut besuchte Versammlung ab, in der zu der Veranstaltung des Vereins auf dem Wil-

helmsplatz vom 24. 8. bis 2. 9. Stellung genommen wurde. Den größten Anhang fand das Kinderfest bei der hiesigen Bevölkerung, das ein Ersatz für das verregnete städtische Kinderfest war und der Kinderwelt mehr Genüsse bot, als letzteres alljährlich zu bieten pflegt. Aus der Veranstaltung konnte der Vereinskasse trotzdem noch ein Ueberschuß zugeführt werden. Aufgenommen wurden zwei neue Mitglieder. In freier Ausdrucks kamen interne Angelegenheiten zur Erledigung.

Singwoche im Heimgarten Reiffe-Neuland. Nach dem Beispiel der früheren Jahre findet in der Zeit vom 16. bis 22. September im Heimgarten unter Leitung der Bezirksjugendpflegerin Fräulein Schega in Tost eine Singwoche statt.

Der Obst- und Gartenbauverein von Reiffe und Umgegend stattete am 9. September unter Führung des Vorsitzenden, Stadtobergärtner Hamann, den Obstplantagen des Gartenbauingenieurs Janorski in Ziegenhals unter städtischer Beteiligung einen Besichtigungsbesuch ab, dem sich auch der Ziegenhals Verein anschloß. Die Anlagen fanden in ihrer Vielfalt und Vorbildlichkeit den vollen Beifall der Besucher. Bei der anschließenden Aussprache regte man den massenhaften Vertrieb ausländischer Bananen zum Schaden des einheimischen Obstbaues, da man die herrlichen Birnen des eigenen Landes unbeachtet lasse. Es kam auch zum Ausdruck, daß ein ober-schlesischer Kaufmann ein deutsches Obstangebot zurückwies, weil er dabei nur 10-15 Pfennig am Pfund verdiene, an Tiroler Äpfeln bei einem Verkaufspreis von 80 Pfennig, aber 40 Pfennig. Die übrigen Gespräche betrafen die Obstfortenfrage in Neuhallen auf diesem Gebiete. Ueberall war man von der stark zurückgehenden Bienenzucht und wiez wegen der dadurch verminderten Obstbefruchtung auf die unange-

helsplatz vom 24. 8. bis 2. 9. Stellung genommen wurde. Den größten Anhang fand das Kinderfest bei der hiesigen Bevölkerung, das ein Ersatz für das verregnete städtische Kinderfest war und der Kinderwelt mehr Genüsse bot, als letzteres alljährlich zu bieten pflegt. Aus der Veranstaltung konnte der Vereinskasse trotzdem noch ein Ueberschuß zugeführt werden. Aufgenommen wurden zwei neue Mitglieder. In freier Ausdrucks kamen interne Angelegenheiten zur Erledigung.

Singwoche im Heimgarten Reiffe-Neuland. Nach dem Beispiel der früheren Jahre findet in der Zeit vom 16. bis 22. September im Heimgarten unter Leitung der Bezirksjugendpflegerin Fräulein Schega in Tost eine Singwoche statt.

Der Obst- und Gartenbauverein von Reiffe und Umgegend stattete am 9. September unter Führung des Vorsitzenden, Stadtobergärtner Hamann, den Obstplantagen des Gartenbauingenieurs Janorski in Ziegenhals unter städtischer Beteiligung einen Besichtigungsbesuch ab, dem sich auch der Ziegenhals Verein anschloß. Die Anlagen fanden in ihrer Vielfalt und Vorbildlichkeit den vollen Beifall der Besucher. Bei der anschließenden Aussprache regte man den massenhaften Vertrieb ausländischer Bananen zum Schaden des einheimischen Obstbaues, da man die herrlichen Birnen des eigenen Landes unbeachtet lasse. Es kam auch zum Ausdruck, daß ein ober-schlesischer Kaufmann ein deutsches Obstangebot zurückwies, weil er dabei nur 10-15 Pfennig am Pfund verdiene, an Tiroler Äpfeln bei einem Verkaufspreis von 80 Pfennig, aber 40 Pfennig. Die übrigen Gespräche betrafen die Obstfortenfrage in Neuhallen auf diesem Gebiete. Ueberall war man von der stark zurückgehenden Bienenzucht und wiez wegen der dadurch verminderten Obstbefruchtung auf die unange-

Gestern fand im Magistratszimmer eine Sitzung des Unterabschusses „Allgemeines und Verlehr“ statt, zu der auch die führenden Herren der anderen Ausschüsse geladen waren. Diese Sitzung wurde als der Schlüssel betrachtet und konnten wesentliche Veränderungen der Aufstellung und Abwicklung der Empfangsfeierlichkeiten nicht mehr in Frage.

Da der Reichspräsident zum ersten Male nach Oppeln und Oberschlesien kommt, so ist es etwas selbstverständliches, daß die Bürgerchaft ihn würdig empfangen und muß dies als Ausfluß gesunden Bürgeriums betrachtet werden. Um die reibungslose Abwicklung des Empfanges zu gewährleisten, hat der Magistrat die Aufstellung und Spalierbildung sowie die nötigen Maßnahmen hierzu in die Hand genommen.

Wie bekannt, weil der Reichspräsident in der Stadt Oppeln am längsten und so wird bei seinem Einzug, bei der Wache aus Gleiwitz und bei seiner Abfahrt Spalier gebildet werden. Am Montag um 20 Uhr findet ein Aufmarsch statt.

Nach den Wünschen der Vertreterversammlung wird die Spalierbildung in folgender Weise vor sich gehen:

Der Reichspräsident trifft mit dem Frühzug um 7.30 Uhr in Oppeln ein und wird vom Oberpräsidenten, dem Landeshauptmann sowie dem Ober der Reichs- und Staatsbehörden empfangen werden. Darauf begibt sich der Reichspräsident auf den Bahnhofsvorplatz und wird die dort aufgestellte Ehrenkompanie abschießen und sodann vom Oberpräsidenten begrüßt werden. Ab dann folgt der Reichspräsident in den bereitgestellten Kraftwagen und fährt durch die Groß Strehliker Straße weiter nach dem Industriegebiet. Hierzu treten die Vereine um 6.45 Uhr vorm. an. Die Aufstellung muß um 7.15 Uhr vollständig beendet und in Ordnung sein. Auf der Bahnhof- und Postseite und der linken Seite der Groß Strehliker Straße bis zur Poststraße stehen die Kriegervereine, gegenüber die Schützengilde, Jünglinge, Gelangvereine, Beamtenvereine. Sodann folgen beiderseits der Straße lat. Vereine, evgl. Vereine, Sportvereine, höhere Schulen, Volksschulen, Zementfabrik „Stadt Oppeln“ und zum Schluß der Landbund.

Um 4.58 Uhr trifft der Reichspräsident von Gleiwitz kommend, wieder in Oppeln ein und wird im Kraftwagen vom Bahnhof durch die Kratauer Straße, Ring, Karlstraße, Karlsplatz, Wilhelmsplatz, Bogtstraße, Mollstraße, Bismarckstraße und Malapane Straße nach dem Regierungspalast fahren, wo er beim Oberpräsidenten Wohnung nimmt.

Bei dieser Fahrt wird der Reichspräsident auf dem Ringe nach einem Lieberbort, durch Oberbürgermeister Dr. Berger in Begleitung von Mitarbeitern des Magistrats begrüßt werden.

Die Aufstellung ist folgende: Beiderseits am Bahnhofsvorplatz und auf der Kratauer Straße stehen die Sportvereine und die Landesschützen, dann der Stahlhelm, der Luisebund, auf dem Regierungspalast und kleine Kratauer Straße Gelangvereine, auf dem Ringe positionieren sich die Schützengilde und die Volksschulen, in der Karlstraße und Malapane Str. bis zur Königsbühnen Straße stehen die Kriegervereine, dann die Beamtenvereine, lat. Vereine. In der Bogtstraße bilden die Jünglinge, in der Mollstraße die höheren Schulen, die Feuerwehr und der Arbeiterverein Spalier. Die Bismarckstraße wird best vom Landbund, die Malapane Straße von evangelischen Vereinen.

Antreten zum Aufmarsch um 19 Uhr (7 Uhr abends) auf dem Wilhelmsplatz. Abmarsch von dort aus 19.30 Uhr (7.30 Uhr abends). Die Reihenfolge im Aufmarsch ist folgende: 1. Schützengilde, 2. Arbeitervereine, 3. ev. Vereine, 4. Beamtenvereine, 5. Jünglinge, 6. Sportvereine und Landesschützen, 7. Kriegervereine, 8. Stahlhelm, 9. Reichsbanner, 10. lat. Vereine. Jeder Verein hat Fackeln für wenigstens seine halbe Stärke mitzubringen. Die Fackeln werden auf dem Sebastianusplatz beim Durchmarsch angezündet. Wenn der Anfang der ev. Kirche erreicht hat, wird gehalten. Darauf marschieren die Vereine, die die Oberstraße bereits erreicht haben, in Gliedern zu Wägen auf. Beim Gehen schwingen die Musiker ihre Fahnen, um den Gesang und den Fackelzug nicht zu stören. Wenn die Ecke Mollstraße erreicht ist, wird nach dem Wilhelmsplatz oder nach dem Strahburger Platz weiter marschiert, wo die Fackeln zusammengeführt werden. Es ist eine starke Beteiligung (mit Fackeln) erwünscht. Damen nehmen am Zuge selbst nicht teil.

Der Reichspräsident tritt, nachdem in der Wohnung des Oberpräsidenten ein Essen eingenommen worden ist, auf die Treppe vor dem Regierungsgelände (Postenplatz). Nach einigen Männerchören spielt die Reichsmehrtraballe den Zapfenstreich, worauf sie sich an die Spitze des Aufmarsches stellt, der dann von dem Reichspräsidenten vorbeimarschiert. Der Reichspräsident begibt sich am Dienstag früh gegen 9 Uhr nach Kattow und wird um diese Zeit im Kraftwagen die Kratauer Straße passieren. Die Aufstellung bei der Spalierbildung hierbei ist so gedacht, daß die Vereine 8 Uhr vormittags auf dem Spalierplätzen antreten. Die Aufstellung muß 8.30 Uhr vormittags beendet und in Ordnung sein.

Die Reihenfolge ist: 1. Feuerwehr nach dem Regierungspalast, 2. lat. Vereine und Sportvereine sowie Landesschützen auf dem Regierungspalast und Anfang der Kratauer Straße anschließend Gelangvereine, ev. Vereine, Kriegervereine, Beamtenvereine auf dem Bahnhofsvorplatz, die Jünglinge, Schützengilde bildet bei der Abfahrt Spalier auf dem Perron.

Bei den Durchfahrten des Reichspräsidenten durch die Straßen der Stadt wird gebeten, den Wagen nicht mit Blumensträußen zu bewerfen, da dadurch für den Wagenführer sowie dessen Anfahren Gefahren bestehen. Weiter muß dringend darauf hingewiesen werden, daß strengste Disziplin und unbedingte Folge den Anordnungen der Gruppenführer der Spalierbildenden Vereine auch von Seiten des Publikums geübt wird. Ferner daß die Eltern die Kinder besonders am Abend nicht auf die Straße lassen. Es muß auch besonders hingewiesen werden, Straßenbildpläne zu beachten und nicht zu drängen und appellieren an die Vernunft der Einwohnerchaft.

Reisende, die am Montag oder Dienstag früh verreisen wollen, tun gut, ihr Gepäck schon am Abend aufzugeben, da dann Schwierigkeiten entstehen können. Auch die Einwohnerchaft der Stadt wird gebeten, nicht nach dem Zentrum der Stadt zu drängen, da der Reichspräsident in die Malapane Straße und Bogtstraße fährt und die Bewohner ihn dort zu sehen bekommen. Anmeldungen zur Spalierbildung sind an die einzelnen Abschnittsführer zu richten. Die Bürgerchaft wird weiter gebeten, die Häuser zu schmücken. Wagen mit Reifig und kleinen Räumchen fahren am Sonnabend nachmittag durch die Stadt. Das Reife wird kostenlos nachfolgt. Die Geschäfte bleiben voraussichtlich geschlossen.

Folgen hin. Es folgten weitere Beratungen über eine in Ziegenhals im Lokale des Flußbades geplante Obstschau am 7. Oktober, wozu die Reiffe Vereinsgenossen freudig ihre Zustimmung gaben.

Ausflug städtischer Beamte. Am vergangenen Sonnabend unternahm mit einem Omnibus ca. 30 Reiffe Kommunalbeamte einen Ausflug nach Ottmachau, woselbst die Burg, Parkanlagen und die übrigen Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt wurden. Am Abend bereitete man sich mit den Ottmachauer Kollegen im Hotel Stern zu einem gemütlichen Beisammensein.

Ueberfall. Auf der Straße nach Ottmachau, im sogenannten tiefen Grunde, wurde ein 16-jähriges Mädchen aus Ottmachau von einem jungen Menschen angefallen. Der Mordling wurde in seinem Vorhaben durch einen Radfahrer gestört und konnte unerkannt entweichen.

Diebstahl. Am 10. September wurden wieder in der Garnison-Schwimmhalle Reiffe 2 Schüler bestohlen. Entweder wurden ein Rock, eine Hose, eine Taschenuhr mit silberner Kette, eine Brille und eine Geldbörse mit 50 Pfennig Inhalt. Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Hasenstraße Zimmer 4.

Die Gelübnißwallfahrt der Stadt Reiffe nach Wartha war bis auf den ersten Tag, an dem die die Wallfahrer auf dem Warthaberge von einem halbtagelangen Regenguß überfallen wurden, von gutem Wetter begünstigt. Die Rückkunft in Reiffe erfolgte nachmittags 4.25 Uhr. Auf dem Bahnhof wurden die Wallfahrer von Vertretern der städtischen Körperschaften empfangen. In feierlicher Prozession ging es nach der Pfarrkirche, woselbst Predigt und Segensandacht die Wallfahrt beendete.

Gewerkschaftsbund der Angehörigen. Die Ortsgruppe Reiffe und der Jugendbund derselben hatten am 11. September im „Brauhaus“ eine Vortragsversammlung, in der ein Freund des Jugendbundes, Karl Kromath-Breslau, einen Lichtbildervortrag hielt, bei dem er alte deutsche Städte (Nürnberg, Rothenburg usw.), sowie deren Sehenswürdigkeiten vorführte.

Der Gewerbeverein Reiffe unternahm am 11. September eine Besichtigung der Steinbrüche in Naasdorf und Steinberg (Kreis Reiffe), welche den Teilnehmern ein interessantes Bild von der gegenwärtig stark unter den wirtschaftlichen Verhältnissen leidenden heimischen Granitindustrie gab. Die Abfahrt erfolgte mit Autobus nachm. 2 Uhr durch die im Herbstschmud stehenden Fluren des Untertalkes Reiffe bis Naasdorf, woselbst sofort mit der Befichtigung des im hohen Verstehe befindlichen Sannerschen Steinbruches begonnen wurde. Es arbeiten daselbst 230 Leute. Vorküher Sanner und sein Sohn übernahmen die Führung und gaben die erforderlichen Aufklärungen. Der Steinbruch Naasdorf gehört dem hauptsächlich in Tschechien liegenden Granitmassiv von 150 Quadratkilometer Größe an. Naasdorf hat einen feinstbrünnigen besseren Granit als der tschechische Teil des Massivs. Großes Interesse fand die Kabel-Trabmanlage, die den Transport der Steine von der Arbeitsstelle bis zur Verladungsstelle besorgt und die Spezialschmiede, in der Werkzeuge zum Granitbrechen hergestellt werden. Die Granitindustrie selbst stark unter der Auslandskonkurrenz, besonders unter der tschechischen, die wegen des beunruhigenden Abbaues bis 50 Prozent niedrigere Löhne zu bezahlen hat. Die tschechischen Preise erreichen trotzdem fast die unseren. Anschließend wurde nach dem Steinberge gefahren und der dortige Steinbruch (Sannerscher Besitz) besichtigt, in dem jedoch nur 60 Arbeiter arbeiten. Um 6.30 Uhr abends erfolgte, hochbefriedigt von dem Gesehenen, mit Autobus die Rückfahrt nach Reiffe.

Die Reichsvereinsung ehemaliger Kriegsgefangener, Ortsgruppe Reiffe, hielt in Schöns Restaurant eine Versammlung ab, welche vom ersten Vorsitzenden, Greifer Wagner eröffnet wurde. Der finanzielle Abschluß des Kinderfestes ist ein recht guter. Es kam das am 15. September im Schönsbau auf zu feiernde 9. Stiftungsfest der Ortsgruppe zur Besprechung, mit dem die Weihe des neuen Tischbanners erfolgen wird. Die Weiberede wird der 2. Gauvorsitzende Lehrer Hellmann-Glas halten. Ueber den Wundestag in Nürnberg berichtete Ramerad Krotke ausführlich.

Der Bund Vorwärts reisender Schausteller und Musikanten von Reiffe und Umgegend hielt unter dem 1. Vorsitzenden Heimann eine gut besuchte Versammlung ab, in der zur Hauptsache gegen Schädlinge des Gewerbes Stellung genommen wurde und Beschwerden laut wurden gegen einzelne Orte, in denen nur mit widerwärtigen Schwierigkeiten das Gewerbe ausgeführt werden kann.

Straßensperrung. Wegen Hausseemäßigen Ausbaues ist der Weg von Renndorf bis an die Kreisgrenze bei Kottow vom 12. September bis vorläufig 15. Dezember für jeden Fahrverkehr gesperrt.

Siedlungshäuser frei. Von den durch die oberschlesische Landbediungs-Gesellschaft in Oppeln in der Stadt Ziegenhals an der Nilsdorfer Chaussee errichteten Siedlungshäusern sind 20 noch im Bau befindliche Einzelhäuser als eigen zu vergeben. Es bietet sich hierdurch auch für Siedlungslustige aus den Landgemeinden das freies Gelegenheit, Siedlungshäuser schlüsselfertig zu günstigen Bedingungen zu erwerben. Jedes Haus besteht aus 2 Wohnungen mit je 1 Küche und Zimmern, hat elektrisches Licht und Wasserleitung. Zu jedem Hause gehören ein Garten und 2 Morgen Acker, anschließend an das Haus. Bewerber wollen sich unverzüglich im Geschäftszimmer des Kreiswohlfahrtsamtes hier Marktstraße 2, das auch weitere Auskünfte erteilt, melden.

Die Tuberkulosefürsorge-Sprechstunden für Ziegenhals und Umgegend sind aus hygienischen Gründen aus den Räumen des Herrn Stadthaltersten Platz, Stadtmantelstraße 1, in das St. Josef-Krankenhaus verlegt worden. Herrn Stadthaltersten Platz gebührt Dank für die Freundlichkeit, mit welcher er durch Jahre im Interesse der guten Sache der Bevölkerung von Ziegenhals und Umgegend die Räume kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Wie bisher, werden die Tuberkulosefürsorge-Sprechstunden von Herrn Dr. Janusch abgehalten, und zwar an jedem ersten und dritten Dienstag im Monat nachm. 4 Uhr. Eine Zusammenarbeit mit dem Befarzt der Prov.-Landesheilstätte Ziegenhals, Herrn Prof.-Obermedizinalrat Dr. Hofmann, ist gesichert.

Ziegenhals. (Der preussische Güter-schuppen) auf dem Hauptbahnhof, der sich schon seit langem als zu klein erwies, wird a. Zt. durch einen Ausbau erweitert. Da der Güterverkehr ständig zunimmt und augenblicklich wieder ein großer Getreide-Durchgangsverkehr nach der Tscheche herrscht, wird bezweifelt, ob die jetzige Vergrößerung hinreichend sein wird. — Ihren 70. Geburtstag feiert am



Der „Oberschlesische Wanderer“ ist infolge seiner größten Verbreitung und bei weitem höchsten Leserzahl das erfolgreichste Blatt für „Kleine Anzeigen“ aller Art. Anzeigen-Annahme: Gleiwitz, Kirchplatz Nr. 1 und in den bekannten Zweigstellen.

halsplatz vom 24. 8. bis 2. 9. Stellung genommen wurde. Den größten Anhang fand das Kinderfest bei der hiesigen Bevölkerung, das ein Ersatz für das verregnete städtische Kinderfest war und der Kinderwelt mehr Genüsse bot, als letzteres alljährlich zu bieten pflegt. Aus der Veranstaltung konnte der Vereinskasse trotzdem noch ein Ueberschuß zugeführt werden. Aufgenommen wurden zwei neue Mitglieder. In freier Ausdrucks kamen interne Angelegenheiten zur Erledigung.

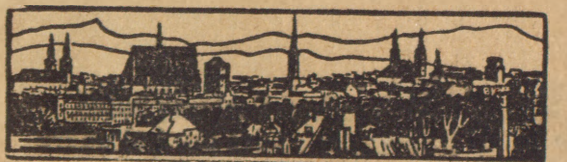
Singwoche im Heimgarten Reiffe-Neuland. Nach dem Beispiel der früheren Jahre findet in der Zeit vom 16. bis 22. September im Heimgarten unter Leitung der Bezirksjugendpflegerin Fräulein Schega in Tost eine Singwoche statt.

Der Obst- und Gartenbauverein von Reiffe und Umgegend stattete am 9. September unter Führung des Vorsitzenden, Stadtobergärtner Hamann, den Obstplantagen des Gartenbauingenieurs Janorski in Ziegenhals unter städtischer Beteiligung einen Besichtigungsbesuch ab, dem sich auch der Ziegenhals Verein anschloß. Die Anlagen fanden in ihrer Vielfalt und Vorbildlichkeit den vollen Beifall der Besucher. Bei der anschließenden Aussprache regte man den massenhaften Vertrieb ausländischer Bananen zum Schaden des einheimischen Obstbaues, da man die herrlichen Birnen des eigenen Landes unbeachtet lasse. Es kam auch zum Ausdruck, daß ein ober-schlesischer Kaufmann ein deutsches Obstangebot zurückwies, weil er dabei nur 10-15 Pfennig am Pfund verdiene, an Tiroler Äpfeln bei einem Verkaufspreis von 80 Pfennig, aber 40 Pfennig. Die übrigen Gespräche betrafen die Obstfortenfrage in Neuhallen auf diesem Gebiete. Ueberall war man von der stark zurückgehenden Bienenzucht und wiez wegen der dadurch verminderten Obstbefruchtung auf die unange-

halsplatz vom 24. 8. bis 2. 9. Stellung genommen wurde. Den größten Anhang fand das Kinderfest bei der hiesigen Bevölkerung, das ein Ersatz für das verregnete städtische Kinderfest war und der Kinderwelt mehr Genüsse bot, als letzteres alljährlich zu bieten pflegt. Aus der Veranstaltung konnte der Vereinskasse trotzdem noch ein Ueberschuß zugeführt werden. Aufgenommen wurden zwei neue Mitglieder. In freier Ausdrucks kamen interne Angelegenheiten zur Erledigung.

Singwoche im Heimgarten Reiffe-Neuland. Nach dem Beispiel der früheren Jahre findet in der Zeit vom 16. bis 22. September im Heimgarten unter Leitung der Bezirksjugendpflegerin Fräulein Schega in Tost eine Singwoche statt.

Der Obst- und Gartenbauverein von Reiffe und Umgegend stattete am 9. September unter Führung des Vorsitzenden, Stadtobergärtner Hamann, den Obstplantagen des Gartenbauingenieurs Janorski in Ziegenhals unter städtischer Beteiligung einen Besichtigungsbesuch ab, dem sich auch der Ziegenhals Verein anschloß. Die Anlagen fanden in ihrer Vielfalt und Vorbildlichkeit den vollen Beifall der Besucher. Bei der anschließenden Aussprache regte man den massenhaften Vertrieb ausländischer Bananen zum Schaden des einheimischen Obstbaues, da man die herrlichen Birnen des eigenen Landes unbeachtet lasse. Es kam auch zum Ausdruck, daß ein ober-schlesischer Kaufmann ein deutsches Obstangebot zurückwies, weil er dabei nur 10-15 Pfennig am Pfund verdiene, an Tiroler Äpfeln bei einem Verkaufspreis von 80 Pfennig, aber 40 Pfennig. Die übrigen Gespräche betrafen die Obstfortenfrage in Neuhallen auf diesem Gebiete. Ueberall war man von der stark zurückgehenden Bienenzucht und wiez wegen der dadurch verminderten Obstbefruchtung auf die unange-



Aus dem Reiffe-Gau

Bischhofstraße 1. Telefon 194

Um das Sportabzeichen des Reichsausschusses für Leibesübungen. Die Meldungen zu den vorgeschriebenen Prüfungen sind dieses Jahr in Reiffe sehr zahlreich gewesen. So unterzogen sich am 9. September wieder 13 Reflektanten der Prüfung im Radfahren, wobei gute Leistungen zu verzeichnen waren. Es sind 20 Kilometer zu fahren und zwar für Junioren bis zu 18 Jahren in 55 Minuten und für Senioren über 18 Jahre in 45 Minuten. Von den 13 Reflektanten erreichten 9 diese Leistung und wurde von einigen über-

13. September die Sattlermeisterin Frau Hedwig Gre-
gor von hier.

= **Donnauhaus.** (Der Männerturnverein)
kann im Jahre 1929 auf ein 40jähriges Bestehen
zurückblicken und bereitet aus diesem Anlass folgende
größere Veranstaltungen vor: 1. ein gemütlicher
Bauernabend als Faschingsvergügen am 9. Fe-
bruar, 2. Frühjahrsfest für die Kinder am 5. Mai,
3. eine große Sonnenfeier am 23. Juni nach
Bruch und Sitten unserer Vorfahren, 4. das Stif-
tungsfest am 29.-30. Juni. — Infolge falschen
Ausweichens beim Überholen eines Autos kam
am 2. September in der Nähe von Bismarck ein
Personenauto. Er erhielt nicht unerhebliche Ver-
letzungen, so daß er in das hiesige Krankenhaus
gebracht werden mußte. — Gestohlen wurde einem
beim Staubeden beschäftigten Arbeiter von seinem
Schlafkollegen eine Brieftasche mit verschiedenen
Papieren und dem gesamten Wochenlohn.

= **Neustadt.** (Von der Landwirtschaft-
lichen Schule.) Vom 1. September ab wurde
Landwirtschaftslehrer Scheitgen in Oppeln mit der
kommissarischen Leitung der Landwirtschaftlichen
Schule in Neustadt betraut. Landwirtschaftslehrer
Träger in Neustadt wurde vom gleichen Zeitpunkt
an die Landwirtschaftliche Schule in Szepanowitz-
Oppeln versetzt. — Die Mitterprüfung im Tischler-
handwerk befinden die selbständigen Tischler Wal-
demar Pfeidel aus Leubus und Johann Luschütz
aus Simsbach, Kreis Neustadt.

= **Wasschau.** (Auszahlung der Klein-
renten) für den Monat September erfolgt am
13. September, nach 3-5 Uhr im Wohlfahrtsamt.
Die Zulassende für Kriegsbeteiligte und -hinter-
bliebene wird am 17. September im Wohlfahrtsamt
ausgezahlt und die Sozialrenten-Unterstützung am
20. September nach 3-5 Uhr im Wohlfahrtsamt.
Motorrad-Club. Am Sonntag, den
9. September wurde von 22 Mitgliedern des Motor-
rad-Clubs eine Schlußfahrt veranstaltet, welche in
den Pölnitzer Wald führte. Nach der Heimkehr
fand im Clublokal die Preisverteilung und ein ge-
mütliches Beisammensein statt. — (Ackerber-
pachtung.) Am 15. September werden in Gotsch
die städtischen Ackerhöfe, Stadtwiese und Teiche
auf weitere 9 Jahre verpachtet. — (V. R. S.) Der
Verein „Pölnitzer Sportfreunde“ beruft seine Mit-
glieder zu einer außerordentlichen Versammlung für
den 13. September, abends 8 Uhr im Vereinslokal
Centralhotel zusammen.

= **Alt-Wasschau.** (Feuer.) Am Sonntag,
den 8. September brach in der Wirtschaft des Gut-
besizers Schleicher ein Scheunenbrand aus, welcher
durch die Feuerwehren auf seinen Herd beschränkt
werden konnte. Die eingebrachte Ernte und einige
Maschinen sind leider dem Feuer zum Opfer gefallen.
Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

= **Gotsch bei Wasschau.** (Hohes Alter.) Der
Kriegsveteran von 1870/71 August Rother begeht
am 13. September in fetterer Rüstigkeit seinen 80. Ge-
burtsstag.

= **Camena.** (Aufgegriffen.) Ein von der
Eigentümerin des Gasthauses hiesiglich verfolgter
Handlungsgehilfe aus Dittersbach konnte vom hie-
sigen Landjäger verhaftet werden. Er wurde in das
Gefängnis in Glatz gebracht.

Sport-Nachrichten

Radsport

Bezirksmannschaftsrennen in Pöln.

Sieger H. B. Bittoria Gleiwitz in 1.30,35 Stunden.

Die Beteiligung an dieser Veranstaltung litt
durch das am gleichen Tage veranstaltete Stoe-
verrennen in Klobitz. Pölnzer und Ganger aus der
Zaboritz-Mannschaft Sport-Gleiwitz zogen es vor,
in Klobitz zu starten und so war diese Mannschaft
außer Gefecht gesetzt. Am Start erschienen Kalle,
Zaboritz; Uranus, Deuthen und Bittoria, Gleiwitz,
die in dieser Reihenfolge mit 2 Min. Abstand ab-
fahren. Es waren 5 Runden zu je 9,1 Kilometer zu
fahren. Von vornherein zeigte Bittoria eine vor-
zügliche Fahrweise und rückte den Vordermann-
schaften von Runde zu Runde näher. Die Fahrer
hatten unter Defekten zu leiden und gaben in der
3. Runde auf. Auch die Deuthener Mannschaft hatte
mit Defekten zu kämpfen und war bald zerrissen.
Dagegen waren die Bittorianer vom Glück begün-
stigt und fuhr mehrere Runden unter 17 Minuten.
Nur in der letzten Runde wurden für die letzte
Runde 20,5 Minuten benötigt. Unter dem Jubel
der sehr zahlreichen Zuschauer überführte die Bit-
torianer mit einer Gesamtfahrtzeit von 1.30,35 Stun-
den das Band und gewannen damit den Doktor
Wagner-Wanderpreis für 1 Jahr.

Die Fahrt „Rund um Oberschlesien“ verschoben.

Die für den 16. September 1928 vorgesehene
Fahrt „Rund um Oberschlesien“ mußte von dem
Bezirk Oberschlesien Gau IX Schießen im A. D. A. C.
auf den 30. d. Mts. verlegt werden. Der am 17. d.
Mts. erfolgende Besuch des Reichspräsidenten in
Oberschlesien stellt die Polizeibehörden vor so um-
fangreiche Arbeit, daß es unmöglich wäre, den Poli-
zeiorganen, die für die Großveranstaltung des Be-
zirks nötigen Sicherungsmaßnahmen, die sich auf
eine Strecke von 410 Kilometer hätten ausdehnen
müssen, zuzumuten.

Da es dem Bezirk Oberschlesien oberste Pflicht
ist, seine Veranstaltungen durch eine sorgfältige
Organisation, mit Unterstützung der Behörden, nach
seiner Richtung hin zu sichern und durch seine Vor-
richtungen die Polizeibehörden in ihren
verantwortungsvollen Dienst zu erleichtern, war
nach Lage der Dinge der Entschluß, die Veranstal-
tung auf den 30. September zu verschieben, unum-
gänglich.

Außerdem erscheint es dem Bezirk Oberschlesien
als Ehrenpflicht, den Besuch des Reichspräsidenten
in Oberschlesien nicht durch eine am vorangegan-
nen Tage vom Start gelassene Veranstaltung, die
immerhin an die Teilnehmer außerordentliche för-
derliche Anforderungen stellt, zu beeinträchtigen.

Tennis

Der Bezirk Oberschlesien glaubt durch die Ver-
legung der Veranstaltung erneut seinen besten Wü-
ten zur fruchtbaren Zusammenarbeit mit den Be-
hörden unter Beweis gestellt zu haben.

Tennis

Oberschlesische Tennismannschaften.

Die von der Gleiwitzer Tennisschule veranstalteten
oberchlesischen Tennismannschaften hatten fol-
gendes Ergebnis:

Herreneinzel: 1. Bräuer-Breslau, 2. Kreutzer-
Frankfurt a. M., 3. Kube-Glogau und Schner-Glei-
witz. — Dameneinzel: Entscheidung zwischen
Frau Sturm-Berlin und Frä. Warshawer-Berlin
fiel noch aus. 3. Frä. Surma-Görlitz und Frau
Kowarsch-Weisse. — Herren-Doppelpaar: 1. Bräuer
(Breslau) — Kreutzer (Frankfurt a. M.), 2. Kube
(Glogau) — Frommlohn (Breslau), 3. Meier-Neu-
mann (Gleiwitz) und Dr. Jarecki (Breslau) — Nitsche
(Brieg). — Damen- und Herren-Doppelpaar: 1. Frä.
Warschauer (Berlin) — Kreutzer (Frankfurt a. M.),
2. Frau Sturm (Berlin) — Bräuer (Breslau), 3.
Frä. Elzer, Elchner (Gleiwitz) und Frau Kowarsch
(Weisse) — Nitsche (Brieg). — Damen-Doppelpaar:
1. Frä. Warschauer — Frau Sturm (Berlin), 2.
Frä. Valtopol — Frä. Niepage (Oppeln).

Pferdsport

Rennergebnisse

Von Albert Rabe, Gleiwitz, Pölnstr. 2, Tel. 3790.
Neben in Pölnitz, Oberwallstr. 18, Tel. 118.
Gleiwitz, Wilhelmstr. 6, Tel. 3711.
(Fortsetzung folgt.)

Soppegarten
12. 9. 28.

1. Rennen: 1. Dominica, 2. Tiber, 3. Peritus.
Toto: 59/14, 19, 15; ferner: Staub, Volhard.
Augendriener, C. Gie, Licht, Stille, Tramen-
tana, Nura, Gunhilda, Wacht am Rhein,
Narain.

2. Rennen: 1. Mignoma, 2. Windspiel, 3.
Altenweltmadel. Toto: 22/25, 14, 15; ferner:
Liebestraum, Klimbin, Morgenrot, Sonnenlicht,
Möhrenpuppe.

3. Rennen: 1. Lärche, 2. Mantegna, 3. Fleiß.
Toto: 22/10, 10; ferner: Blanker Hans, Wilfried.

4. Rennen: 1. Gute Sitte, 2. Oldwiga, 3. Rinz.
Toto: 21/17, 18, 14; ferner: Masked Ruler, Frei-
weg II, Rheinwein Ceranium, Pompejus, Patri-
zier, Stölzer Kämpfer, Jack London, Torone.

5. Rennen: 1. Truft, 2. Duf, 3. Rünflerth.
Toto: 45/18, 59, 33; ferner: Lantor, Elias, Ro-
merun, Die Sieg, Die Nache, Kottland, Finesse.

6. Rennen: 1. Tegbe, 2. Pelopea, 3. Ordens-
schweifer. Toto: 13/11, 15; ferner: Ferne, Stern-
kunde, Attika.

7. Rennen: 1. Sebastiano, 2. Octaba, 3. For-
mosita. Toto: 57/15, 12, 30; ferner: Pers, Clo-
thilde, Perseverantia, Astrid, Esfimo.

Kirchliche Nachrichten

Kathol. Kirchengemeinden Gleiwitz. Freitag, den
14. September 1928. Pfarrkirche Allerheiligen. 6 Uhr
Jahresmesse m. A. u. S. f. verst. Florentine Baron.
6.45 Uhr: Kant. f. verst. Josef und Maria Garban.
7.15 Uhr: Schulmesse. 8 Uhr: Kant. m. hl. Segen
f. d. 1. Frauenrose. — Pfarrkirche St. Peter-Paul.
6 Uhr: Kant. u. Salve f. verst. Marie Kaner. 7 Uhr
Ant. f. verst. Bernhard Kwozcy (Marienhilf).
8 Uhr: Begr.-Requ. f. verst. Johanna Botschel. —
Pfarrkirche St. Bartholomäus. 6 Uhr: f. verst. Er-
win Saeftel. 6.30 Uhr: f. verst. Eltern Swierzb u.
Neumann. — Pfarrkirche St. Antonius. 6.15 Uhr:
Requiem für verst. Franziska Gynolla. — Pfarr-
kirche in Schwab. (Kreuz-Erhebung). 6 Uhr:
Gehamt f. eine leb. Familie, verst. Kinder, eine
leb. und verst. Ordensschwester.

Kathol. Pfarrkirche in Laband. 6 Uhr: hl. Messe
für die Familie Ostawa mit hl. Segen.

Pfarrkirche St. Andreas, Hindenburg Nord.
Freitag, den 14. Sept. 6 Uhr: Dankagung f. Erhalt.
Gnaden. Int. Pöln, G. 6 1/2 Uhr: f. Karl Kosmol,
G. 7 Uhr: f. Anton u. Franz Brem, G. 8.
8 Uhr: Int. des Christl. Müttervereins, G.

Pfarrkirche St. Anna, Hindenburg Süd. 6 Uhr:
Monatsmesse f. d. arm. Seelen, G. 6 1/2 Uhr:
f. Mithl. d. hl. Rosenkranzes, G. 8, poln. 7 1/2 Uhr:
f. Richard Joachimski, G. 8, bisch.

St. Geistkirche, Hindenburg (Sandstr.). Freitag,
den 14. Sept. 7 Uhr: für die armen Seelen.

Pfarrkirche St. Kamillus, Hindenburg (Güterpart).
Freitag, den 14. Sept. 6 Uhr: f. Albert Seibel.
7 Uhr: f. Anna Wolf.

Pfarrkirche St. Franziskus, Hindenburg-Baborze.
Freitag, den 14. Sept. 6 Uhr: a. hl. Antonius auf
bes. Meinung. 7 1/2 Uhr: Kant. f. Wilhelm u. So-
hann Dösa u. Verwandtschaft Dösa u. Soleswa. 7 Uhr:
f. Schwester auf bes. Meinung. 8 Uhr: a. hl. Her-
zen Jesu für empfängl. Gnaden, Meinung Gombel.

Gottesdienstordnung der Synagogengemeinde
Hindenburg. Freitag, d. 14. Sept., morgens 6 Uhr,
abends 6 Uhr. Sonnabend, d. 15. Sept., morgens
7 Uhr, abends 6 1/2 Uhr. Sonntag, d. 16. Sept.,
morgens 7 Uhr. Ausgang abends 6 Uhr 47 Min.
Wochentags: morgens 6 1/2 Uhr, abends 6 Uhr.

Explosion eines Deltantkisses

W.D. Belmington (Nordkarlotten), 12.
September. Ein Deltantkiss explodierte gestern
in dem benachbarten Southport. 5 Männer wur-
den getötet und 14 verletzt, davon einige schwer.

Frische Früchte
Fruchtkörbe, Präsentkörbe in bester Ausführung!
Frische Rebhühner! Die Saison hat begonnen und liefern ich täglich fr. Ware
zu billigen Tagespreisen. Heute kostet 1 Stk.
1.40, 1.50, 1.60 und höher.
Prima junge Tauben, 1 Stk 60, 70 Pfg. und höher.
Prima Reheute . . . 1 Pfd. M. 1.80
Rehvordeute . . . 1 Pfd. M. 1.20
Rehhals . . . 1 Pfd. M. 0.70
Rehrücken . . . 1 Pfd. M. 0.80
Junge Poulets . . . 1 Stk M. 2.40, 2.20 und höher
Suppen- u. Fritaschhühner . . . 1 Stk M. 3.00, 3.25 und höher
Junge Gänse . . . 1 Stk M. 5.00, 5.50 und höher
Junge Enten . . . 1 Stk M. 3.00, 3.50 und höher
Junge Fühner . . . 1 Stk M. 1.50, 1.75 und höher
Springlebende Kresse! Von jetzt ab ist die Qualität am besten. Sed. 10, 15, 25, 30 Pf. u. höh.
Hohefeine Matjesheringe 1 Stk 20 Pfg. und höher
Neue Sauerkurten — Neues Sauerkraut in feiner Qualität und billigst.
Belegte Brötchen von früh bis abends
Gastwirte u. Wiederverkäufer erhalten bedeutende Ermäßigung!
Prompter Versand nach allen Gegenden.
Julius Drzezga, Delikatessen-, Feinkost- und Versandhaus
Beuthen OS., Gleiwitzer Straße 15, Telefon 2109 und 3879

Züchtige Bau-Anschlagger
werden sofort eingestellt.
Baufischlerei Johann Struzyna
Beuthen O/S., Donnerstagsstr. 7.
Züchtige Verkäuferinnen
für Galanterie- u. Spielwaren, Küchen-
geräte zum 1. 10. eventl. 1. 11. anzu-
stellen mit Gehaltsansprüchen, Zeug-
nissen, Photographie an
Georg Löwy, Glatz
Älteres, solides Mädchen
in allen Zweigen d. Haush. erfahren, in an-
genehmer Stellung, f. kindl. Haushalt, 2 Perso-
nen, gesucht. Offerten unter S. 582 an
Invalidendank Chemnitz, Dresdner Straße 16
Grundstücke
1 Restaurations-Grundstück
in bester Ausfüh-
gung, Oberst. günstig
zu verkaufen.
Ernstes Gebot, müß.
kapitaltr. u. bef. Umst.
halb. schnell ent-
f. sein. Verm. verbei.
Zu erst. b. Bürger,
Gleiwitz, Mansfeld-
straße 4. Besuch vor-
her schriftl. anmel-
Landhaus
mit Kirscherei und
Parkanlage a. verst.
Kath. Kirche u. Schule
am Drie. Br. 26.000
M. Ans. 12-15.000 M.
Franz Koch, Reiffe,
Zollstraße 45.
Groß-Hausgrundstück
mit 2 Morgen Obst-
Gemüse, Kartoffel-
u. Wiesegarten und
3 1/2 Morg. Wiese auf
dem Felde, für jeden
Handwerker geeignet,
zu verk. Auch Bach-
land in Aussicht.
Schule, Kirche, Bahn
im Ort. Anmelde b. b.
Gastwirt Kirscherei
Friedewalde,
Kreis Grottau O/S.
Wohnhaus m. 3 Zim-
mern, Küche, f. neu,
sofort bezugsbar, mit
Schuppen, Werkstatt,
Gart., Bauplatz, 2 1/2
Mg. Acker u. 1 Mg.
Wiese in Babelsberg
bei Babelsberg, Station
Zwardawa, ist für
7500.— M. b. 4000.—
M. Ans. z. verkaufen.
Offerten u. S. 878
an den Wanderer
Gleiwitz.
Junger Bäckermeister,
Schwerftragsverle-
ger, sucht (7495)
Bäckereigrundstück.
(Gleiwitz bevorzugt)
zu kaufen, evtl. fol-
des, wo sich eine
Bäckerei einbauen
läßt.
Offerten u. D. 874
an Wanderer Gleiwitz.
Gr. Geschäftsh. Städt.
Zaborze, Kronprinz-
St. m. gr. Kellern, a.
sehr ausfühg. f. Bäck-
wegen Doppelbel. für
55000, Ans. 30-40000
M. 2 Bäckereist. m.
gr. Wohn. bill. Dann
noch alle Art Grund-
stücke und Geschäfte,
was jederm. nicht,
z. jed. Preis u. Ans.
Off. St. 879 Bld. Sdbg.

Wohn- oder Geschäftsgrundst.
im Zentrum v. Gleiwitz
sofort gesucht.
Anzahl. bis 28.000
vorhanden. (7490)
Offerten u. S. 865
an d. Wand. Gleiwitz.
1 kleines Haus ober
1 kleiner Bauplatz
in Pölnitz oder
Mittelschlesien z. kaufen
gesucht. Offerten unt.
St. 876 an den Wan-
derer Hindenburg.
Anzeigen in d. Zei-
tung hab. best. Erfolg.

Zigarren- u. Zigaretten-Beutel
mit und ohne Firmenbrand liefert
Heinmanns Buch- u. Papierhandlg.
Gleiwitz, Ratiborsstraße 21.

Selbständige Autogenischweißer
werden gesucht.
H. Koetz Nast.
Sp. Akc. Mikolów.

Perfekte Monogramm-Stickerin
gesucht! Offerten mit Probearbeiten
erbeten unter W. 869 an den „Wanderer“
in Gleiwitz O/S.

Achtung! Auigepaßt! Sichere Existenz!
Leistungsfähiges Versandgeschäft über-
läßt sich. Leuten in Stadt und Land
Lappiserei, Wäsche, Erbswaren u. f. w.
zum Verkauf gegen Teilzahlung an Pri-
vate. Gute Verdienstmöglichkeit.
Angebote unter St. 875 an den Wan-
derer Hindenburg.

Große Gelegenheit für Automobilfachmann.
Für Filiale, die v. Hauptbetrieb zu ent-
legen ist, wird sofort e. umsicht. interessiert.
Teilhhaber gesucht
welcher an dem Unternehmen mit ca. 50 %
beteiligt wird u. nur eine Einlage von ca.
M. 5.000.— zu stellen hat. Es kommen nur
ganz gewissenhafte ernste Interessenten in
Frage, welche hauptsächlich. Motorabfachtent,
sind. Als Motorab- und Auto- Fabrik-
vertretungen sind: R. S. U. Victoria, Elite
Diamond, Opel, Fiat, Chrysler vorhanden.
Der Betrieb liegt in einem sehr belebten
Durchgangsort an d. Hauptstraße mit Aus-
stellungsraum, Werkstatt, Dampfen-Pumpe,
großer Dreizimmerwohnung. Nur wirklich
ernste Reflektanten wollen mit Angabe von
Referenzen und Lichtbild sich melden.
Radeck & Conrad,
Waldenburg i. Schles.,
Fürstentümerstr. 23, Telefon 341 und 968.

Bücherreisende (innen)
werden von altren. Firma bei allergünstig-
sten Vertriebsbedingungen gesucht. Melb.
am Freitag, Sonnabend 8-9 u. 12-14
bei Herrn Reiseorganisator Babilot,
Hindenburg, Victoriastr. 13 part.

Junges Mädchen
zum Ausfüttern von Wagen-Planen in
oder außer dem Haus
gesucht!
Offerten unter S. 870 an den „Wanderer“
in Gleiwitz erbeten.

Landhaus im Gebirge
massiv, mit schöner
Wohnung, Stallung,
Heuboden, gr. Gar-
ten und 4 Mg. Wiese
sofort zu verkaufen.
Offert. u. S. 878
postlag. Friedland,
Bez. Breslau.

Ihr Badezimmer
blitzt vor Sauberkeit, wenn Sie
VIM zum Reinigen nehmen.
VIM putzt alles: Metall, Por-
zellan, Steingut und Holz.
Prächtig reinigt es auch Ihre
Hände.
Verbesserte Packung 30Pfg.
Kein Verstopfen des Bleichstreuers
VIM



Die Welt der Technik

Wochen-Beilage zum oberschlesischen Wanderer



Die Große Deutsche Funk-Ausstellung 1928

Von Wilhelm Buchmann

(Nachdruck verboten.)

Die Große Deutsche Funkausstellung am Kaiserdom in Berlin, die fünfte ihres Zeichens, hat etwa den doppelten Raum in Anspruch nehmen müssen wie ihre Vorgängerinnen. Sie hat neben der Funkhalle auch die neue Autobahn belegen. In dankenswerter Weise hat die Deutsche Reichspost wiederum aus ihrem reichen Bestand geschichtlicher Geräte Sonderausstellungen veranstaltet. In der Mitte der Autobahn befindet sich eine Ehrenhalle für den Mann, der den Grund für die heutige Funktechnik gelegt hat, für

Heinrich Hertz.

Unsere Bewunderung für diesen Mann muß umso größer sein, wenn man sieht, mit wie lächerlich einfachen Hilfsmitteln er den Gesetzen der elektrischen Wellen nachspürte. In fast lückenloser Reihenfolge wird in einem zweiten Raum eine sehr große Anzahl von Funkgeräten älterer und ältester Bauart gezeigt. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß diese ganzen Geräte aus wenigen Jahrzehnten stammen, so erkennt man im Vergleich mit dem, was die Ausstellung Neues bringt, mit welchen Riesenschritten sich die Funktechnik in kurzer Zeit entwickelt hat. Diese Entwicklung findet auf anderen technischen Gebieten kaum ihresgleichen.

Für die Polizei

bedeutet Schnelligkeit der Nachrichtenübermittlung alles. Es ist besonders zu begreifen, daß sie uns einen Einblick in ihr Nachrichtenwesen tun läßt. So wird z. B. eine Fernbedienungsrichtung gezeigt, die sich bereits im Betriebe vorzüglich bewährt hat. Der Abhörempfänger befindet sich irgendwo in einem Vorort einer Großstadt, wo er nicht durch die Straßenbahn oder andere Störströme beeinflusst werden kann; er ist lediglich durch eine Doppelleitung mit der Empfangsstelle verbunden, die sich z. B. im Polizeipräsidium befindet. An dieser Stelle steht nur ein kleiner Schaltkasten, von dem der eigentliche Empfänger über dieselbe Doppelleitung, über die auch der Empfang geht, mit einem Hilfsmotor angeschlossen wird. Das Polizeifunknetz wird auf einer großen Tischplatte des Deutschen Reiches gezeigt, auf der alle Sender und Empfänger durch verschiedenfarbige Glühlampen kenntlich gemacht sind. Ein besonderer Schalter ist die drahtlos arbeitende Fernschreibmaschine, die die auf einer Schreibmaschine geschriebene Schrift gleichzeitig auf beliebig vielen, wie von Geisterhand getasteten Fernschreibmaschinen im Deutschen Reich erscheinen läßt.

Die Zentralstelle für Flugicherung

gibt an der Hand von Verhörsarten und Sender, Empfänger- und Velleinrichtungen ein anschauliches Bild von den Vorkehrungen, die sie zum Schutz ihrer Flugzeuge und der Fluggäste getroffen hat. Die Funktunde der Berlin gewährt interessante Einblicke in ihre Sendertätigkeit. Sie zeigt u. a. den ersten und den heutigen Senderraum und läßt sich mit durchleuchteten räumlichen Gucktafelbildern hinter die Kulissen sehen. Die Vorfälle aus verschiedenen Funkbetriebe zeugt von dem großen technischen Verständnis ihrer Mitarbeiter; immer mehr scheinen sich die Wälder den kurzen Wellen zuzuwenden.

Mit Spannung betrat man die Räume, wo das Fernsehen

vorgeführt wird. Unter Fernsehen versteht man eigentlich die Fernbetrachtung von Gegenständen, die von vorn beleuchtet sind. So weit ist man aber anscheinend noch nicht gekommen, dagegen kann man von hinten durchleuchtete Glasbilder oder Filme sowie Schattenrisse wirklicher Gegenstände, z. B. einer Schere, die auf- und zugemacht wird, oder Schattenbilder eines der bekannten Dampfmaschinen in der Bewegung fernsehen. Diese Aufgabe wird gleich von zwei Einrichtungen gelöst, und zwar von der Telefunken-Karlsruhe und von der von Deneb von Mithal. Welche Fernseher befinden sich noch in der Entwicklung, und es ist schwer, vorauszusagen, welcher von den beiden sich durchsetzen wird; vermutlich werden alle beide für verschiedene Aufgaben Verwendung finden.

Etwas ganz anderes als das Fernsehen ist die Bildübertragung,

die man auch Bildtelegraphie nennt. Sie ist bekanntlich zwischen Wien und Berlin nach dem Verfahren Telefunken-Karlsruhe schon seit längerer Zeit im Betriebe und wird auch von der Polizei nach dem Verfahren von Lorenz-Korn namentlich zur Verbreitung von Steckbriefen und Fingerabdrücken erfolgreich benutzt. Während diese Einrichtungen jedoch verhältnismäßig teuer sind und eine Behandlung der aufgenommenen Bilder wie jede Bildübertragung — Entwickeln, Fixieren, Kopieren und Unempfindlichmachen der Rolle — verlangen, liefert das Verfahren von Fulton, das ebenfalls auf der Ausstellung vorgeführt wird, sofort fertige Bilder. Die zu verbreitenden Bilder oder Schriftzüge werden in die Folienfläche eines quergetasteten Kupferplättes geätzt, das auf einer Art Phonographenwalze mit einem Kontaktstift schraubensförmig abgelesen wird. Wo die Folienfläche weggeätzt ist, wird der Strom geschlossen und gelangt mit oder ohne Draht zur Empfangsstelle. Der Empfangsapparat entspricht vollkommen dem Sender, nur tritt an die Stelle des Kupferplättes ein Blatt Papier, das mit einer Sublimationslösung angefeuchtet ist. Das Sublimat verfärbt die Stelle braun, und zwar desto dunkler, je stärker der ankommende, aus dem Empfangsapparat in das Papier fließende Strom ist. Die Bilder zeigen dadurch, daß sich der Strom vom Eintrittspunkt aus im Papier verbreitet, außerordentlich weiche Töne mit zarten Übergängen und sehen etwa wie gute Kupferstichdrucke aus. Ein Bild von etwa 9x12 Ztm. wird in ungefähr 3 1/2 Minuten übertragen. Die Bildempfänger werden bereits zu einem erschwinglichen Preis hergestellt, und der Wiener und der Londoner Sender verbreiten schon Bilder nach diesem Verfahren.

Aus Sonderwünschen heraus ist der Gleichlaufstilm

entstanden, der von Telefunken entwickelt worden ist. Er wird ebenfalls auf der Funkausstellung vorgeführt. Es handelt sich dabei darum, Kopien des selben Films gleichzeitig an verschiedenen Orten vorzuführen und dazu einen erläuterten Rundfunkvortrag durch Lautsprecher in den Vorführsälen wiedergzugeben. Dazu ist es aber erforderlich, daß alle Filme in den Lichtbildsälen der verschiedenen Orte zu gleicher Zeit beginnen und gleich schnell ablaufen, damit der Vortrag zu den Bildern paßt. Die Mittel hierzu sind der Bildtelegraphie und dem

Wieder etwas anderes ist

der sprechende Triergon-Film.

Das Wert der drei deutschen Erfinder Vogt, Dr. Engl und Masolle. Auch ihn kann man in der Ausstellung bewundern. Interessant ist, daß man bei diesem Film erst merkt, wie doch Lautsprecher, selbst so vorzügliche wie die des Triergonfilms, nicht alle Feinheiten der Sprache wiedergeben können, wie wir sie nach dem Ablesen vom Munde der im Filme Sprechenden unbewußt zu hören erwarten. Ferner empfindet man es etwas störend, daß der Schall nicht von der Stelle im Filme ausgeht, von der man ihn erwartet, da die Lautsprecher zu beiden Seiten der Leinwand aufgestellt sind — ein Beweis, wie vorzüglich uns die Ohren selbst der größeren Entfernung von der Leinwand die Richtung erkennen machen, aus der ein Schall kommt.

Im Empfängerbau

ist das Streben durchweg auf Vereinfachung der Bedienung und auf schärfere Trennung zwischen Orts- und Fernempfängern erkennbar. Zahlreiche billige Ortsempfänger, die unter Fortfall von Netz- und Akkubatterien unmittelbar an das Netz angeschlossen werden und deren Bedienung denkbar einfach ist, kommen den Wünschen der großen Mehrheit der Funkfreunde entgegen. Der Funk wird zu einem Gebrauchsgegenstand wie etwa ein Heizkissen oder ein elektrisches Bügeleisen, zu dessen Handhabung keine Sonderkenntnisse erforderlich sind. Für Wechselstromnetze ist die Aufgabe einwandfrei gelöst, während für Gleichstromnetze mit Rücksicht auf die Sicherheit gegen die Gefahren des Starkstroms noch Schwierigkeiten bestehen. Man findet daher Gleichstromnetzeempfänger fast nur mit in den Apparat eingebauten Anschlußvorrichtungen; der Netzstrom wird beim Öffnen des Apparates zwangsläufig abgeschaltet. Die Wechselstromnetzeempfänger dagegen werden auch zahlreich als Zusatzgeräte angeboten. Die Einknopfbedienung verbreitet sich immer mehr. Von Interesse ist ein Gerät,

das mehrere fest abgestimmte Kreise für bestimmte Sender hat, die wahlweise durch einzelne Druckknöpfe sofort ohne Suchen eingeschaltet werden können. Die Zahl dieser Sender ist natürlich auf die Zahl der Druckknöpfe beschränkt. Dem Bedürfnis des Kurzwellenempfanges kommen mehrere Firmen mit Sondergeräten nach, die zum Teil als Zusatzempfänger für bereits vorhandene Apparate durchgebildet sind. An den Apparaten findet man häufig Büchsen zum Anschluß von elektrischen Abnahmegeräten für Schallplatten, die dann im Lautsprecher wiedergegeben werden. Selbstverständlich werden auch viele solcher Schallboxen lose zum Einbau in vorhandene Sprechmaschinen angeboten.

Neben fertigen

Netzanschlußgeräten

werden bereits Einzelteile für Bastler zum Selbstbau solcher Geräte hergestellt, von denen besonders die Spannungswandler und Spannungsteiler erwähnenswert sind. Eine hübsche Lösung für die Spannungsteilung bringt eine Firma. Mehrere Widerstände sind in einer luftleeren Glasröhre untergebracht und mit Anzapfungen herausgeführt. Die Fortschritte bei den Netzanschlußgeräten haben den Firmen, die Sammler und Akkubatterien bauen, einen Anstoß zu Verbesserungen gegeben. Die Leistungsfähigkeit der Akkubatterien ist fast auf das Doppelte gestiegen. Besondere Vorzüge hat eine neue Akkubatterie, deren Einzelteile nicht vergossen sind und bei der die Anschlüsse an jedem Element durch federnde Bronzestifte vorgenommen werden können, die sich gegen den Boden der Zinkbecker legen. Zur Verbesserung der Sammler zum Laden ist ein zweimähtiger Träger herausgekommen, der aus einem Scherengitter besteht, so daß jeder Sammler ohne weiteres hineingepaßt.

Im Spulenbau hat sich nicht viel geändert. Erfreulich sind die zahlreichen angebotenen freitragenden Kurzwellenspulen und eine Käftspule, die durch einen seitlich angebrachten Walzenschalter, also mit

kurzeren Verbindungen, für den gesamten Wellenbereich umgeschaltet werden kann. Auch im Kondensatorbau sind nennenswerte Neuerungen kaum vorhanden; die Ausführungen sind durchweg beste Feinmechanik. Für die Feineinstellung ist eine hübsche neue Lösung gefunden worden: Der mittlere Feinstellknopf arbeitet über eine biegsame Welle auf ein Reibradgetriebe, das seitlich im Hauptknopf untergebracht ist.

Die größten Fortschritte hat wohl

die Röhrentechnik

zu verzeichnen. Für die Heizung aus dem Netz sind zwei Muster entwickelt; beim einen ist der Heizfaden besonders kurz und dick; er wird mit einer Spannung von etwa nur 1 Volt betrieben. Diese Röhren eignen sich besonders für die Verstärkungsstufen. Beim anderen Muster wird die Kathode mittelbar beheizt, indem der Heizfaden zum Beispiel durch ein Kaolinrohr führt, auf dessen Außenfläche die Kathode sitzt. Diese Röhren eignen sich hauptsächlich zum Audion, da bei diesem bei der Röhrentechnik auf Vermeidung der Netzgeräusche besonderer Wert zu legen ist. Telefunken hat sich um die Durchbildung der Schirmgitterröhren sehr verdient gemacht. Diese Röhren leisten ganz außerordentliches; sie ersetzen zwei gewöhnliche Röhren. Man erkennt sie schon äußerlich daran, daß die Anode außen aus dem Glasrohr herausgeführt ist. Das zusätzliche Schirmgitter beseitigt die schädliche Raumladung und verringert die innere Kapazität auf etwa den 300sten Teil gegenüber anderen Röhren. Die Schirmgitterröhren eignen sich besonders für Hochfrequenzverstärkung.

Der Lautsprecherbau

hat sich ziemlich reiflich dem Großflächenlautsprecher zugewandt; Lautsprecher mittlerer und großer Leistung arbeiten meist elektrodynamisch, wodurch große Verzerrungsfreiheit erreicht wird. Bei den Kopfhörern ist man mit dem Gewicht bis auf 100 Gramm und weniger heruntergekommen; es ist auch ein elektrostatischer Kopfhörer für besonders reine Wiedergabe aufgetaucht, der allerdings eine höhere Verstärkung erfordert.

Dieser Bericht will und kann selbstverständlich nur in groben Zügen einen Überblick über die allgemeinen Entwicklungslinien der Funktechnik geben, wie sie die Ausstellung zeigt. Dabei läßt es sich nicht vermeiden, daß manche belangreichen Einzelheiten übergegangen werden. Der Gesamtindruck der Ausstellung ist, daß die deutsche Funkindustrie im letzten Jahre richtige Wege verfolgt hat; Möge ihr der Erfolg der Ausstellung weitere Möglichkeiten für die kommende Entwicklung zeigen!

Technisches Allerlei

Straßenbauten in Peru.

In Peru gab es im Jahre 1925 erst 76 500 Kilometer Landstraßen, 1927 schon 147 900 Kilometer. Um dem Verkehr der allein im letzten Jahre um 2000 Wagen auf 6 900 Wagen angewachsenen Kraftfahrzeuge gerecht zu werden, wird innerhalb der nächsten zwei Jahre das Landstraßennetz um 11 000 Kilometer erweitert werden. In Verbindung mit diesen Bauten wird der durch Peru führende Teil der großen durch ganz Amerika führenden Nord-Süd-Straße längs der Küste des Stillen Ozeans fertiggestellt.

Schiffbauarbeiten an der Themse.

Die Londoner Stadtverwaltung hat 1 1/2 Millionen Mark für die Anlage von Dämmen und Hochwasserschutzbauten an der Themse bei Grosvenor Road bewilligt, wo im letzten Winter die Themseflut Überschwemmungen besonders großen Schaden angerichtet haben.

Dieselmotoren in Amerika.

Die Road Island Line planen jetzt, nachdem sich die verbrauchte eingeführten Dieselmotoren auf 1700 Kilometer Strecke sehr gut bewährt haben, weitere 2500 Kilometer mit Dieselmotoren in den Staaten Kalifornien, Oklahoma und Texas zu befahren, so daß ein Drittel des gesamten Schienennetzes der Gesellschaft mit Dieselmotoren befahren wird.

Die Gasstadt.

Der Süden der Vereinigten Staaten von Amerika ist in der glücklichen Lage, über sehr reichhaltige Naturgasquellen zu verfügen. Die Quellen von Oklahoma allein versorgen 200 000 Haushalte in 200 Orten. Besonders hat sich die Stadt Dallas in Texas das Naturgas zunutze gemacht, obwohl es durch eine diese Kilometer lange Leitung von Oklahoma hergeleitet werden muß. Sie bezog zwar seit 1874 ein Gasnetz, aber dieses stellte 1910 den Betrieb ein, als die Naturgasquellen aufgeschlossen wurden. 1910 lagen in der Stadt 170 Kilometer Gasleitungen, heute liegen an 19 900 Kilometer. In der Stadt befindet sich ein großes Hotel, das „Adolphus Hotel“, das 2000 Gästen Raum bietet, in dem alle Kraft und Wärme mit Gas erzeugt wird. Letztes Jahr wurden in der Stadt an 7 857 000 Kubikmeter Gas verbraucht. Dieses Jahr wird in Dallas eine große Lagerung amerikanischer Gasindustrie in „Gas Hotel“ abgehalten werden. Die Stadt Denver plant jetzt auch den Anschluß an die Naturgasquellen durch eine etwa 440 Kilometer lange Rohrleitung, die mit 100 Millionen Mark Kosten erbaut werden soll.

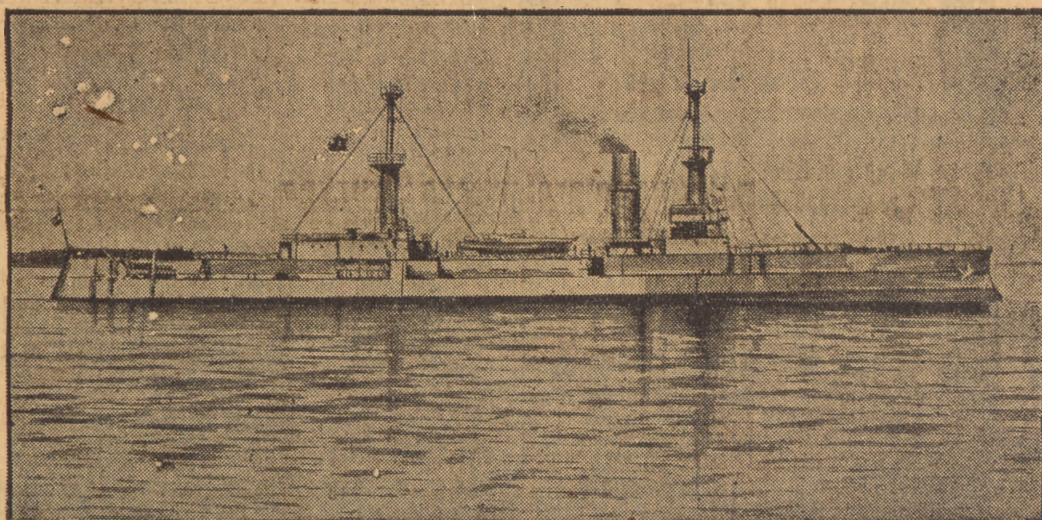
Die größte Kette der Welt aus nichtrostendem Stahl

Zur Verstärkung der Kuppeln der Kathedrale von Saint Paul in London wurde unter anderem eine Kette aus nichtrostendem Stahl in das Mauerwerk eingelassen. Diese Kette hat eine Länge von 15 Metern. Jedes Glied ist 5 Meter lang und 8,5 Zentimeter dick. Das Gesamtgewicht der Kette beträgt 33,5 Tonnen. Es ist dies die größte Kette, die bisher aus nichtrostendem Stahl hergestellt worden ist. Bei früheren Anstandsarbeiten verwendete man bereits, um den Zerfall aufzuhalten, Stäbe aus nichtrostendem Stahl als Verankerung zum Zusammenhalten der einzelnen Teile des Mauerwerkes.

Die Wolken als Reflektoren

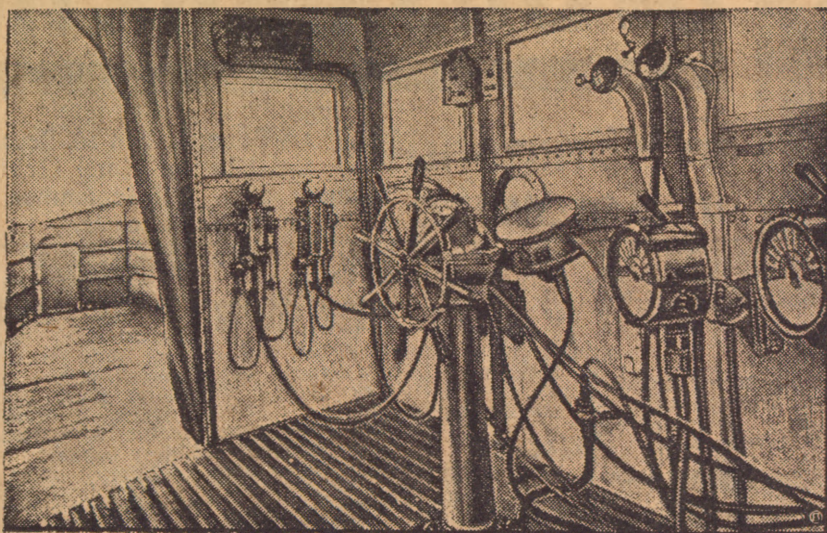
In Frankreich werden zur Zeit Versuche durchgeführt, Reflektoren in Form von Wolken zu werfen. Die hierzu verwendete Vorrichtung ist auf einen Kraftwagen aufgebaut, sobald sie schnell an jede gewünschte Stelle gefahren werden kann. Das auf die Wolken geworfene Bild hat einen Durchmesser von 180 Meter, wenn sich die Wolke auf die Höhe von 500 Meter befindet.

Das Schiff ohne Mannschaft



Das Zielschiff „Zährlingen“ wird drahtlos gelenkt

Unsere Aufnahme zeigt die „Zährlingen“ nach dem Umbau, ohne Geschütze und Aufbauten, nur mit der großen Antenne.



Die Kommandobrücke mit Handruder und Maschinentelegraph

Die Maschinenanlage der „Zährlingen“ kann 72 verschiedene Befehle aufnehmen und ausführen.

Das drahtlos lenkbare Schiff, bisher nur in kleinerem Maßstabe von ehrgeizigen Erfindern gezeigt, ist zur Wahrheit geworden. Die deutsche Marine besitzt das erste Schiff, das imstande ist, sich nach gegebenen Befehlen von einem entfernten Begleitschiff aus zu bewegen und zu manövrieren, wie es verlangt wird. Allerdings wird dieses Schiff nicht als aktives Kampfschiff verstanden, sondern lediglich als Zielschiff für die Schießübungen der Reichsmarine, so daß in Zukunft das Schießen nicht auf veraltete Bojen oder Scheiben erfolgt, sondern auf ein bewegliches Ziel, das sich zudem je nach der Lage der Schiffe verändern kann. Es besteht kein Zweifel, daß eine Schießübung auf ein derartiges Ziel interessanter und lehrreicher ist, als auf tote Scheiben.

Das zum Zielschiff umgebaute Linienschiff „Zährlingen“ ist 1901 vom Stapel gelaufen und verdrängt 11 800 Tonnen. In das Innere des Schiffes wurde eine Anlage eingebaut, die auf drahtlosem Wege von dem Begleitschiff bestimmte Morsezeichen empfängt, deren jedes ein Kommando darstellt. Diese Station ist durch schwere Umbauten aus Stahl gegen etwa mögliche Treffer geschützt. Sobald die Antenne berührt wird, steigt automatisch eine neue Antenne hoch; wird auch diese beschädigt, so gibt das Schiff ein Akustiksignal ab. Um ein Sinken infolge von Treffern unter der Wasseroberfläche zu vermeiden, ist das Schiff mit Korallen gefüllt worden, die die Apparatur doch zu leichtfügig ist, um nur einmal versenkt zu werden. Auch die moderne Tätigkeit des neuzeitlichen Kriegsschiffes kann die „Zährlingen“ ausüben, das Zerstören, um sich dem Gegner unsichtbar zu machen.

Die deutsche Marine hat damit wissenschaftliche Vorarbeiten geleistet, die von den übrigen Seefahrenden Nationen ohne Zweifel schnell nachgeahmt und ergänzt werden. Es zeigt sich damit gleichzeitig auch ein Weg, der auf die kriegsfähigsten Nationen sicher nicht ohne Einbruch bleiben wird. Es wäre durchaus möglich, daß ein von einem Flugapparat aus geleitetes Schiff eine Beschädigung einer Kette herbeiführen könnte, ohne selbst in Gefahr zu kommen. Der Kriegswissenschaft werden damit ganz neue Wege eröffnet.

Heute früh 6 1/2 Uhr verschied nach schwerem, mit sehr großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt mit den Gnadenmitteln unserer hlg. Kirche, meine teure, liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lokomotivführer

Anna Michalik

geb. Kattner

im Alter von 63 Jahren.

Im tiefsten Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gleiwitz, den 12. September 1928.

Beerdigung und Seelenmesse findet am Sonntag 9 Uhr vormittags in der Friedhofshalle des Hauptfriedhofes statt.

Voranzeige!

Erholungsstätte „Schweizeri“, Gleiwitz

Telefon 4191

Ab Sonnabend, den 15. September 1928:

Großes Winzerfest

Sonnabend, den 15. Sept. **Dauerpreistanz**
Sonntag, den 16. Sept. **Gesellschaftstanz**
Mittwoch, den 19. Sept. **Preistanz**
Sonnabend, den 22. September ?
in gemütlich dekorierten Räumen
bei verstärkter Hauskapelle.
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

HERBST 1928

Steter Eingang der
Modeneuheiten
in Wolle und Seide

Gustav Dombrower

Modewaren

Gleiwitz, Wilhelmstrasse 9

Die Glatze droht!!

Och unbedingt man die erntet
wenn man das richtige Mittel nimmt
Doktor Müllers Haarwuchs-
Elixer, die garantiert sicher wir-
kend. **Haarmedizin** gegen Haar-
schwund, Haarausfall und Kopf-
schuppen. Packung M. 3.50, wo
nicht erhältlich, kostenfrei vom
Alleinhersteller: Dr. Müller & Co.
Berlin-Lichterfelde 1

Nach dem
Müllern
des Haars.

**GLAUCHAUER
TAGEBLATT
UND ANZEIGER**

(AMTSBLATT)

Das führende, geachtete Heimat- und Familienblatt des Bezirkes, das seine Bedeutung als Hauptanzeigenblatt in Jahrzehnte alter Entwicklung errungen hat. Infolge seiner großen Publizität, weiten Verbreitung und der gerade für Anzeigen günstigen Zusammensetzung seines festen Leserkreises das beste und erfolgreichste Werbemittel in der dichtbevölkerten Amtshauptmannschaft Glauchau. Es ist das von der Großindustrie, dem Handel und Gewerbe am meisten und fast ausschließlich benutzte Anzeigenblatt.

WOCHENTLICHE BEILAGE:
**GLAUCHAUER BAUERN-
ZEITUNG**
Alleiniges amtliches Organ des Land-
wirtschaftlichen Bezirksverbandes e. V.

VERLAG:
RATS-DRUCKEREI R. DULCE
GLAUCHAU IN SACHSEN
LEIPZIGER STRASSE 6-7
FERNRUF: 26 / 726 / 926

Aufruf!

Die unterzeichneten Verbände und Parteien bitten die Bevölkerung Oberschlesiens, zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, die Häuser und Wohnungen am 17. September d. J. mit **schwarz-weiß-roten Fahnen** zu schmücken. Nahezu 50 Jahre seines Lebens hat der Generalfeldmarschall unter diesen deutschen Farben seinem Kaiser gedient, hat mehr als 4 Jahre unter dieser ruhmvollen Fahne im Verteidigungskampf des deutschen Volkes unvergängliche Siege errufen und insbesondere die ober-schlesische Grenzmark vor dem Einfall der Russen bewahrt. Deshalb heraus mit den deutschen Farben schwarz-weiß-rot am 17. September.

Gleiwitz, den 12. September 1928.

Stahlhelm, Bund der Frontkämpfer
Deutschnationale Volkspartei
Nationalsozialistische dtghe. Arbeiterpartei
Nationalverband deutscher Offiziere
Deutscher Offiziersbund
Reichsoffiziersbund.

Café u. Echtes Bierhaus

Hindenburg O. VOGT Dorotheenstr. 6

Freitag, den 14. bis Montag, den 17. d. Mts.:

Volkstümliche Abende

mit verstärktem Orchester unter Leitung des be-
kanntesten Violinsolisten Oberschlesiens.
An allen Tagen Fisch-, Wild- und Geflügeessen.
Es ladet ein **O. Vogt.**

Synagogengemeinde
Hindenburg O.S.

Gottesdienst

am Neujahrstage

Freitag, den 14. Sept., abends 6 Uhr
Predigt 6 1/2 Uhr
Sonnabend, d. 15. Sept., morg. 7 Uhr
Predigt 9 Uhr
abends 6 Uhr
Sonntag, den 16. Sept., morg. 7 Uhr
Predigt 9 Uhr
abends 6 1/2 Uhr
Der Vorstand

Bekanntmachung!

Gegen den Beschluß des Amtsgerichts
Hindenburg O.S. in Sachen Magistrat wird
Beschwerde erhoben und beim Landgerichte
Gleiwitz und Oberlandesgericht Breslau der
volle Wahrheitsbeweis angetreten.

Bruno Kretzschmar
Ordnung und Besitzer des Admirals-Palastes
in Chemnitz und Hindenburg O.S.
Ist: „Renge's Hotel“, Hindenburg O.S.

**2-3 Zimmer-
Wohnung**

mit Beigelaß i. Glei-
witz m. Preisangabe
von pers. Beamten
sofort gesucht.
Offerten u. G. 873
an den Wandlerer
Gleiwitz. (7496)

Gesucht per 1. 10.
ob. hpt. beschlag-
nete 2-3. Wohnung
und 1 Raum f. elst.
Wäschrolle. Angeb.
m. Preisangabe unt.
R. 864 Wd. Gleiwitz.

Wohnung
geg. mäßig. Abstand
gesucht.
u. Solinsky
Hindenburg
Witoldstr. 12.

Zu vermieten
Möbl. Zimmer
an einen Dien Herrn
zu vermieten. Gleiwitz.
An der Klobitz 13.
I. Etg. rechts.

Möbl. Zimmer
m. sebr. Eingang.
Runde Ring, 3. berr.
Gleiwitz, Langestr. 7.
barr. rechts.

**Je 1 Wohn- und
Schlafzimmer**
sowie ein gut möbl.
Zimmer. Wilmersstr.
in gutem Hause, an
nur besseren Herrn
ab 1. X. zu vermieten.
Zu erfr. u. R. 871
an d. Wand. Gleiwitz.

**Großer
Lagerraum**
mit Autogarage
an solbenten Mieter
sofort abzugeben.
Baugeschäft
Richard Koban,
Gleiwitz, Wlarsstr. 12.

Wohnungen
Eine 3 Zimmer-
Wohnung
zu vermieten. Offert.
u. G. 877 Wd. Gleiwitz.

Tauschgesuche
Große Stube
Rüche, Entree, Keller,
Boden in ruhiger
Gegend von Gleiwitz
in Gleiwitz zu tau-
schen gesucht. :: Um-
zugskosten in beräht.
Offerten u. R. 882
an d. Wand. Gleiwitz.

3-4 Zim.-Wohnung
in Gleiwitz zu tau-
schen gesucht. :: Um-
zugskosten in beräht.
Offerten u. R. 882
an d. Wand. Gleiwitz.

**Inferieren
bringt Gewinn**

Wohnungen
Eine 3 Zimmer-
Wohnung
zu vermieten. Offert.
u. G. 877 Wd. Gleiwitz.

Tauschgesuche
Große Stube
Rüche, Entree, Keller,
Boden in ruhiger
Gegend von Gleiwitz
in Gleiwitz zu tau-
schen gesucht. :: Um-
zugskosten in beräht.
Offerten u. R. 882
an d. Wand. Gleiwitz.

3-4 Zim.-Wohnung
in Gleiwitz zu tau-
schen gesucht. :: Um-
zugskosten in beräht.
Offerten u. R. 882
an d. Wand. Gleiwitz.

**Inferieren
bringt Gewinn**

Wohnungen
Eine 3 Zimmer-
Wohnung
zu vermieten. Offert.
u. G. 877 Wd. Gleiwitz.

Tauschgesuche
Große Stube
Rüche, Entree, Keller,
Boden in ruhiger
Gegend von Gleiwitz
in Gleiwitz zu tau-
schen gesucht. :: Um-
zugskosten in beräht.
Offerten u. R. 882
an d. Wand. Gleiwitz.

3-4 Zim.-Wohnung
in Gleiwitz zu tau-
schen gesucht. :: Um-
zugskosten in beräht.
Offerten u. R. 882
an d. Wand. Gleiwitz.

**Inferieren
bringt Gewinn**

Wohnungen
Eine 3 Zimmer-
Wohnung
zu vermieten. Offert.
u. G. 877 Wd. Gleiwitz.

Tauschgesuche
Große Stube
Rüche, Entree, Keller,
Boden in ruhiger
Gegend von Gleiwitz
in Gleiwitz zu tau-
schen gesucht. :: Um-
zugskosten in beräht.
Offerten u. R. 882
an d. Wand. Gleiwitz.

3-4 Zim.-Wohnung
in Gleiwitz zu tau-
schen gesucht. :: Um-
zugskosten in beräht.
Offerten u. R. 882
an d. Wand. Gleiwitz.

Lebensversicherung

Bekannte Gesellschaft sucht für

Gleiwitz und Beuthen

je einen gut eingeführten

Vertreter

welcher das umfangreiche Inkasso besorgt und gleichzeitig für guten Neuzugang verbürgt: Kautions- oder Sicherheit.
Eilangebote unter Chiffre N. 145 an die O. A. E.
Standke, Breslau I, Ohlauer Straße 49.

Verkäufer (in)

aus der Manufaktur-
warenbranche b. so-
fort oder später
gesucht.
Betr. m. Zeugnis-
abschr., Gehaltsan-
spr. unt. R. 868 an
d. Wandlerer Gleiwitz.
Chrli. arbeitfame

Frau
zur Wäsche und
Scheuerarbeiten so-
fort gesucht, sowie
1 Lehrling
nicht unt. 18 Jahre.
Bäckerei Döste,
Gleiwitz,
Witoldstr. 32.

**Ältere
Bedienung**
per 15. 9. 28 gesucht.
J. Unger, Gleiwitz
Bahnhofstr. 4.

**Großer
Lagerraum**
mit Autogarage
an solbenten Mieter
sofort abzugeben.
Baugeschäft
Richard Koban,
Gleiwitz, Wlarsstr. 12.

Wohnungen
Eine 3 Zimmer-
Wohnung
zu vermieten. Offert.
u. G. 877 Wd. Gleiwitz.

Tauschgesuche
Große Stube
Rüche, Entree, Keller,
Boden in ruhiger
Gegend von Gleiwitz
in Gleiwitz zu tau-
schen gesucht. :: Um-
zugskosten in beräht.
Offerten u. R. 882
an d. Wand. Gleiwitz.

3-4 Zim.-Wohnung
in Gleiwitz zu tau-
schen gesucht. :: Um-
zugskosten in beräht.
Offerten u. R. 882
an d. Wand. Gleiwitz.

**Inferieren
bringt Gewinn**

Wohnungen
Eine 3 Zimmer-
Wohnung
zu vermieten. Offert.
u. G. 877 Wd. Gleiwitz.

Tauschgesuche
Große Stube
Rüche, Entree, Keller,
Boden in ruhiger
Gegend von Gleiwitz
in Gleiwitz zu tau-
schen gesucht. :: Um-
zugskosten in beräht.
Offerten u. R. 882
an d. Wand. Gleiwitz.

3-4 Zim.-Wohnung
in Gleiwitz zu tau-
schen gesucht. :: Um-
zugskosten in beräht.
Offerten u. R. 882
an d. Wand. Gleiwitz.

**Inferieren
bringt Gewinn**

Wohnungen
Eine 3 Zimmer-
Wohnung
zu vermieten. Offert.
u. G. 877 Wd. Gleiwitz.

Tauschgesuche
Große Stube
Rüche, Entree, Keller,
Boden in ruhiger
Gegend von Gleiwitz
in Gleiwitz zu tau-
schen gesucht. :: Um-
zugskosten in beräht.
Offerten u. R. 882
an d. Wand. Gleiwitz.

3-4 Zim.-Wohnung
in Gleiwitz zu tau-
schen gesucht. :: Um-
zugskosten in beräht.
Offerten u. R. 882
an d. Wand. Gleiwitz.

**Inferieren
bringt Gewinn**

Wohnungen
Eine 3 Zimmer-
Wohnung
zu vermieten. Offert.
u. G. 877 Wd. Gleiwitz.

Tauschgesuche
Große Stube
Rüche, Entree, Keller,
Boden in ruhiger
Gegend von Gleiwitz
in Gleiwitz zu tau-
schen gesucht. :: Um-
zugskosten in beräht.
Offerten u. R. 882
an d. Wand. Gleiwitz.

3-4 Zim.-Wohnung
in Gleiwitz zu tau-
schen gesucht. :: Um-
zugskosten in beräht.
Offerten u. R. 882
an d. Wand. Gleiwitz.

**Inferieren
bringt Gewinn**

Wohnungen
Eine 3 Zimmer-
Wohnung
zu vermieten. Offert.
u. G. 877 Wd. Gleiwitz.

Gesucht!!

Fräulein von ange-
nehm. Vorkeren, bis
16 Jahre alt, aus au-
tem bürgerl. Haus,
als Variete.
Kabarett. Affinitäten
gesucht. Persönl. Vor-
stellung von 6-7 Uhr
nachmittags bei der
Variete-Kabarett.
Direktion
Haus Metropol
in Hindenburg.

**Ein starkes
Dienstmädchen**
kann sofort antreten.
August Lufasstr.
Fleischermeister,
Hindbg., Grünstr. 3.
Lüchiges, älteres
Dienstmädchen
für sofort gesucht.
I. Kulmbach, Bierhst.,
Hdb., Doroth.-Str. 14.

**Ein zuverlässig., ehrl.,
selbständiges
Hausmädchen**
nicht unt. 20 Jahren,
welches einen Haus-
halt selbständ. führen
kann, per 15. 9. oder
1. 10. gesucht. Vor-
stellung vorm. 9-11.
Hugo Mustalla,
Bismarckstr. 18.

**2 tüchtige
Friseur-
Gehtzen**
sucht
Institut Gumbach,
Beuthen O.S.,
Tarnowitzer Str. 20.

**2 selbständ. arbeitende
Schlosser**
steht sofort ein
Pa. Carl Schmidt
Beuthen O.S.,
Hohenollernstr. 5.
Grülich, anständig.

Stubenmädch.
zum 1. X. 28 gesucht.
G. Gollisch,
Beuthen O.S.,
Kraufauer Str. 38.

**Tüchtige
Friseurje**
i. gute Dauerstellung
oder zur Ausbilde
sucht sofort
Franz Seifert,
Damen- und Herren-
Friseur-Salon,
Beuthen O.S.,
Dingosstr. 28.

Oppelner Gebiet
Für mein Destilla-
tions-Ausgang suche
zum 1. okt. 15. Okt.
tüchtige, zuverlässige
Berthauerin

der polnisch. Sprache
mächtig. Zeugnis-
abschr. und Gehalts-
ansprüche an
Georg Heilborn,
Oppln.,
Nikolaistraße 10/12.
Telefon 140.

**Zum sofortigen An-
tritt suche 1 tüchtig.
und ehrlichen
Gesellen**
Fleischermeister. Kuna,
Comptachstr. 28.
Tel. Nr. 16.

Kauf-Gesuche
8 St. schmiedeeis.
Schraubstöcke
aut erb. z. kaufen gef.
P. Gollisch, Gleiwitz,
Bergwerkstr.

**Kaufe
Kanarien-
Hähne!**
Zahle für (Gemauferte)
bis 6 Mt. Nehme auch
gelbe Weibchen an.
Ignatz Zyka
Beuthen O.S.,
Tarnow. Chaussee 81
bei S. Merg.

Heiraten
Geschäftsm., 28 J.,
tath., nette Erschein.,
sucht Damenbekannt-
schaft mit Vermögen
z. Vergrößerung sei-
nes Geschäftes zwecks
baldiger Heirat.
Bildbild erforderlich.
Offerten u. G. 873
an d. Wand. Hindbg.

Verkaufe
Wichtig. Klavierkäufer!
Gelegenheitskauf!
Piano
(vorzüglich erhalten,
wie neu) (6397)
preiswert abzugeben.
bester Qualität, nur
guter Firmen, in
jeder Preislage, von
Mark 850,- an.
Bequeme Teilzahlg.
Bachmannsche
Bedienung!
Paul Wobitz,
Hindenburg O.S.,
Bismarckstr. 23.
Stefanstraße 18.

**Teppiche, Läufer ohne
Anz. in 10 Monaterat.**
Stein's Teppichverand.
Berlin C. 2, Burpar. 30.
Bitte sof. schriftl. Must.
Verkaufe zu billig
Hausalt., Schneide-
ren und Schuhmacher-
Maschinen
Ginger 29-40 Mt.
65 u. 78 Mt. Garantie.
Reparaturen billig
Wieners, Gleiwitz,
Mechanikermeister
Wilhelmstraße 26,
Vorn im Hof Anfs.

Colonialw.-Geschäft
m. Wohn. in lebhaft.
Stadt O.S. sofort z.
vert. Erf. ca. 3000 A.
Offerten u. R. 204
an d. Wand. Gleiwitz.

Windhund
russischer, felt. schöne
Farbe, 10. Stamm,
14 Monate alt, 1 sehr
billig zu verkaufen
oder gegen nützliche
Sachen z. vertauschen.
Offerten u. G. 878
an den Wandlerer
Hindenburg.

**2 tüchtige
Arbeitspferde**
hat abzugeben
Gu. Oroppe
Tel. Gleiwitz 5063.

Konfitürengeschäft
z. verkaufen. Zu er-
fragen unter G. 875
an d. Wandlerer
Gleiwitz.

**Ein Lebensmittel-
Geschäft**
ist umständlich. bill.
zu verkaufen.
Offert. u. R. 530
an Wand. Beuthen.

**Im Krefe Grob-
Schleifst. ist unmit-
bar ein f. gut geb.
Kolonialwaren-
Geschäft**
mit ansteh. Mo-
dungen günstig z. ver-
kaufen. Gest. Offert.
werden erbeten unter
R. 205 an den Wan-
derer Gleiwitz.
Sehr gute Erfah-
rung für ansteh. Herrn
oder Dame.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so überaus reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sind wir nicht imstande, uns. lieben Verwandten, Freunden, Kunden u. Bekannten persönlich zu danken. Wir erlauben uns daher, auf diesem Wege Allen unseren herzlichsten Dank auszusprechen.
Gleiwitz, Holzhausenstr. 15, im Sept. 1928
Wilhelm Sieklerka u. Frau.

Billiger!

Lebende Karpfen
„ **Schleie**
„ **Aale**
frische Fluß-Hechte
„ **Elb-Zander**
„ **Steinbutte**
1 Pfund von 75 Pf. an
Rebhühner
Rücken
Reh-Keulen
Vorderkeulen
Mast-Gänse, Enten,
Poularden, Tauben
Waben-Honig
Tafel-Congress u. Williams-Christ
Butter-Birnen
1 Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. 28 Pf.
Frischen Ananas, Blaue und grüne Weintrauben, Pfirsiche, Pflaumen, Zucker-Melonen, Bananen, californ. Aepfel.
Josef Kodron, Gleiwitz
Wilhelmstr. 51 / Fernruf 3650

Zum Frühjahr 1929 haben wir in unseren Neubauten im Zentrum der Stadt Gleiwitz mehrere herrschaftliche
Drei- und Vierzimmer-Wohnungen
mit Zentralheizung und fließendem warmen und kaltem Wasser zu vermieten.
Interessenten wollen Zuschriften unter G. 199 an den „Wanderer“ in Gleiwitz richten.

3 Läden

27, 62, 70 qm Größe, an der Hauptstraße in Mitteleuropa gelegen, für alle Branchen geeignet, sofort zu vermieten.
Außerdem sind 4 Wohnungen, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, mit Beigelaß von 80-85 qm zu vergeben.
Gebr. Bednorz, Baugeschäft Mikultschütz.
Großer, trockener Lagerraum und Keller sowie Garage und Pferdestall
zentral in Gleiwitz gelegen, sind per bald zu vermieten. Offerten erbeten u. Gl. 529 an den Wanderer Gleiwitz.
Fabrikationsräume
mit oder ohne Garage sucht Feinstofffabrik in Gleiwitz oder Beuthen. Off. u. A 2 604 an den Wanderer Gleiwitz.
Sandverkauf in Argentinien
erstklass. Ackerland für Roggen, Weizen, Getreide und Mais, nahe Bahnstation, unter günstigen Bedingungen. Näh. B. D. Baehr, Pirna, Capitz Str.

Gesteigerte Arbeitskraft!
Mehr Lebensfreude!
vermitteln die Ratschläge der neuen Schrift:
„Durch Rohkost gesund werden und bleiben“
Ersproben und bewährte Rohkost-Rezepte, mit abwechslungsreicher Speisenfolge und einer ärztlich beratenden Einführung von
Dr. med. H. Maßen
Preis 1.- Amt.
Vorrätig in:
Neumanns Buch- und Papierhandlung
Gleiwitz, nur Ratiborer Straße 21
und in den Zweigstellen:
Papierhdlg. des „Oberschl. Wanderers“, Hindenburg D.S., Dorothienstraße 10
Papierhdlg. des „Oberschl. Wanderers“, Döbeln, Krafauer Straße 40.

Wieder sehr billig!

Wäsche

Damen-Nachthemden
guter Wäschestoff mit Hohlbaum St. 2.45
Damen-Taghemden
eleg. verarbeitet m. Spitzen. St. 2.45
Damen-Hemdhoften
mit Klappschloß imitiert u. schönem Motiv St. 2.25
Herren-Nachthemden
guter Wäschestoff m. Umlegef. St. 3.90
Damen-Unterhosen
Zumperform m. hübscher Valenciennespitze verarbeitet St. 1.25
Frottee-Badhand
gute Dual. St. 1.45

Wollwaren

Anaben-Strickdunst
Anknöpfenform nett verarbeitet St. 3.90
Anaben-Pullover
hübsch. Must. St. 2.75
Kinder-Lumberjacks
in schön. Farben zusammenstell. St. 7.25
Herren-Strickweste
gute Dual. St. 9.75
Kinderkleidchen
bunt od. weiß St. 95 Pf.
Kindermützchen
in gestrickt oder Ratine St. 68 Pf.

Schürzen

Anabenwachstuchschürze
nett garniert St. 1.35
Mädchenschürze
Hängeform St. 1.25
Mädchenschürze
weiß mit Vindeband St. 1.95
Damen-Jumper
schürze geit. St. 95 Pf.
Damen-Gerbierschürze
mit Hohlbaumverzier. St. 95 Pf.
Damen-Gummischürze
mit Faltenornit. in schön. Must. St. 1.95

Trikotagen

Herren-Hosen
mafosarbig, gute Qualität St. 2.95
Herren-Einjahhemden
mit hübschen gem. Ripseinsätzen St. 1.95
Damen-Schlüpfer
kräft. Ware St. 1.95
Damentailen
gestrickt St. 95 Pf.
Damenunterziehschlüpfer
in vielen Farben St. 95 Pf.
Damenunterziehschleichen
m. od. ohne Band St. 95 Pf.

Damen-Konfektion

Pullover
Kunstseide, ohne Arm St. 2.95
Weste
Kunstseide ohne Arm in schön. Must. St. 3.90
Pullover
Wolle, mit R-Seide m. lang. Arm St. 6.90
Strickjacket
mit Kragen und Gürt, schöne Farben St. 13.75
Strickkostüme
in lebhaften Farbstellungen St. 14.50
Wintermantel
in schwarz oder dunkelblau mit Plüschkragen St. 23.50

Manufaktur

Gradel für Bettbezüge
130 cm 80 cm breit
Meter 1.95 1.10
Binon für Bettbezüge
130 cm 80 cm
Meter 1.60 95 Pf.
Kostücher
ca. 80x200 St. 3.25
Raffeegebede
bunt mit 6 Servietten 4.90
Tischdecken
Damast St. 2.65
Kollektör
ca. 130 cm br. Mtr. 1.75

Putz

Mädi-Mützen
in vielen Farben St. 1.95
Kinderkermütze
St. 1.35
Kinderfilzhüte
in schönen Modest. 3.90
Damen-Filzhüte
mit Bandgarnitur St. 5.90
Kinder-Südwester
Plüsch St. 3.25
Kinder-Plüschmütze
mit Aufschlag und Gummizug St. 2.95

Gardinen

Madras-Gardine
3 teilig St. 3.90
Künstl.-Gardine
3 teilig, moderne Muster St. 1.95
Halbkreis
gute Qualität, St. 3.25
Querhang
ca. 65 cm breit, m. Scheibengardine vom St. 58 Pf.
Gardinen-Ressell
bunt geit. Meter 68 Pf.

Herren-Artikel

Oberhemden
weiß mit Doppelbrust, far. St. 3.90
Binder
moderne Muster St. 1.25
1 Paar Herrenhosensträger 1.25
1 Paar Herrenhosenhalter u. 1 Paar Herrenhosenhalter zusammen 1.95
Biertrich
nett verab. St. 1.25
Halbheiser
Krag. St. 58 Pf.
Manchetten-Rüsche
verfilbert Paar 58 Pf.

Strümpfe

Damen-Strümpfe
baumw. m. Doppelsohle u. Hochferie Paar 58 Pf.
Damen-Strümpfe
Seiden-griff, gute Dual Paar 1.35
Damen-Strümpfe
Br. Maf. Paar 1.65
Damen-Strümpfe
Seidenflor. schön. Herbstfarb. sortiert Paar 1.35
Damen-Strümpfe
Fil d'Geffe mit 4-facher Ferienverfärfung Paar 2.25
Damen-Strümpfe
Bauch-leide mit Nacht Paar 1.25

Handschuhe

Herren-Handschuhe
Wildleder-imit. Paar 95 Pf.
Damen-Handschuhe
m. beidseitigen Manschetten Paar 1.65
Kinder-Handschuhe
für den Lebergang Paar 1.25

Socken

Herren-Socken
grau Paar 38 Pf.
Herren-Socken
gute Dual. Doppelschle und Hochferie Paar 58 Pf.
Herren-Socken
echt Maf. Paar 1.10
Herren-Socken
Jaguarb schön gemustert Paar 95 Pf.
Herren-Socken
baumw. m. R-Seide platziert Paar 1.35
Herren-Socken
Seidenflor, mod. Muster Paar 1.45

Handarbeiten

Tischdecke
ca. 130x160, weiß vorgezeichnet St. 4.50
Mitteldede
ca. 100x100 in modernen Zeichn. vorgezeichnet St. 3.45
Beisenhandtuch
grau od. weiß, vorgezeichnet, blau od. rot abgesetzt, St. 2.75
Gosaffissen
grau, gestickt, St. 1.25
Hüttengürtel
mit 2 Strumpfhaltern St. 1.95
Büstenhalter
gute Dual, St. 95 Pf.

Haushaltwaren

Fleischtopf
mit Deckel 22 cm, in weiß oder blau, St. 1.95
Schmortopf
neubau, ca. 22 cm St. 1.45
Kristallteller
ca. 14 cm, schön. Muster St. 2.95
1 Tablett
oval ca. 40 cm, mit 6 Wein-gläsern, Traubenmuster St. 5.50
1 Glasstugenteller
ca. 30 cm, und 6 Gläser, ca. 14 cm St. 1.95
Walchgarnitur
5 teilig, m. schön. Dekor. St. 5.90
Kaffeezug
mit Nideldedel in schön. Farb. St. 3.90
Kaffeezug
für 6 Personen Goldbrand „Königszelt“ St. 34.50
Kaffeezug
9 teilig hübsche Dekore Markenfabrikat St. 7.90

Brotdrucke

innen und außen
ladiert, mit schön. Dekor. St. 3.90
Stellblech
weiß ladiert St. 1.45
Brotdrucke
„Fabrikat Rotunda“ mit umklappbarem Brett St. 13.50
Handtaschenmühle
schöne Muster St. 3.90

Barasch Gleiwitz

Zum Feste:

Hamburger Mastgänse
Bratgänse
Poularden
Hühner
Enten
Tauben
bei
Köhler, Gleiwitz
Karlstraße 11
Wildunger Wildungol-See
bei Blafens u. Nieren-leiden. In allen Apotheken.
Anzeigen in d. Zeitung hab. bek. Ersola.

Im Autoheim

Telef. 3723 Jnb. H. Schreiber Telef. 3723
Gleiwitz, Neue-Weltstraße 35a
sind noch einige heizbare
Garagen
vorteilhaft zu vermieten.
Tankstelle
Tag- und Nachtbetrieb
Autoverkauf.
Am 28. 9. 1928, 11 Uhr, werden auf dem Hofe der ehemaligen Artillerie-Kaserne in Gleiwitz
4 Kraftwagen
sämtlich fahrbereit, sowie verschiedene Auto-erfasteile meistbietend gegen Barzahlung versteigert.
Die Kraftfahrzeuge werden ganz besonders billig abgegeben.
Auch findet freihändiger Verkauf statt. Angebote sind an die Verwaltungsstelle der Schutzpolizei in der ehemaligen Artillerie-Kaserne in Gleiwitz zu richten.
Versteigerung täglich von 9-12 Uhr.
Gleiwitz, den 11. September 1928.
Der Polizeipräsident.

Im Konkurs **Julius Kalder** in Beuthen OS. sollen die restlichen Außenstände, bei 34 Schuldner größtenteils in Beuthen OS. wohnhaft, im Betrage von 2987.- Mk. meistbietend im ganzen gegen Barzahlung verkauft werden.
Das Schuldnerverzeichnis liegt in meinem Büro aus, woselbst auch schriftliche Angebote bis zum 22. 9. 1928 entgegen genommen werden.
Konkursverwalter **Reinhold Pfoertner**, Beuthen OS., Gleiwitzer Straße 6, I.

2 große helle Büroräume

in der Nähe des Bahnhofes gelegen, sind zum Preise von 80.- M monatlich an solventen Mieter per sofort abzugeben. Angebote sind zu richten an die
Bergverwaltung conl. Heinitzgrube, Beuthen OS.

Nr. 300

hochf. milde Sandblatt-Zigarre
Stück 30 Pfg.
Fehlzeiten Stück nur 25 Pfg.
Josef Beck, Gleiwitz, Wilhelmstraße 42a
Fernruf 4076.

Zurückgekehrt

Dr. med. Cohn

Spezialarzt für Chirurgie
Röntgen-Institut
Gleiwitz OS., Fabrikstraße 8

Guirlanden

laufende Meter liefert billigst „Swiger Frühling“ Telefon 4204 und Blumenhaus Schwarzer, Gleiwitz, Wilhelmstr. Tel. 4764

Tanzkurse

für Anfänger und moderne Tänze beginnen in Beuthen, Bahnhofstraße 41, Montag, den 17. Sept., Hindenburg, Hotel Marka, Kronprinzenstraße Dienstag, den 18. Sept. Die Kurse in Gleiwitz und Baboerze beginnen im Laufe nächster Woche. Anmeldungen nehmen wir von 7-9 1/2 Uhr entgegen. Einzelunterricht jederzeit.
Tanzschule Thurek u. Frau.
Sig. Privatbatal: Beuthen OS., Bahnhofstr. 41

Neujahrskarten

mit und ohne Namensdruck in jeder Anzahl zu haben in
Neumanns Buch- und Papierhandlung
Gleiwitz, nur Ratiborerstraße 21

Auto-Verkauf.

1 Brennabor-Vierwagen
8/32 PS, 750 kg Tragfähigkeit, mit geschlossenem Kastenaufbau und Führerfl., in fahrbereitem Zustand zu günstigen Bedingungen abzugeben.
Werner & Mertz A.-G.
Erdal-Fabrikniederlage
Gleiwitz An der Klobnitz 5.

Alteingeführtes Lebensmittelgeschäft

in großem Industrieort St. O/Schl., mit anschließenden 2 großen Wohnräumen u. schönen Kellerräumen, für Engros- und Einzelverkauf, wegen Doppelverleß zu verkaufen. Erford. ca. 10 000.- Mk.
Offerten erbeten unter Gl. 882 an den Wanderer Hindenburg.

Anzüge

Hervor-Loden, Gemmi, Herbst u. Winter-mäntel, Damen-Mäntel, Schube u. Stiefel. Lief. w. 5 Tage ZUR Probe m. bündig. Rücksendungsrecht gegen Anzahlg. 2.- an. geg. beq. Wochenzahlungen v. G.-M. an. Illustrierter Prospekt mit Preis. gratis u. f. w. Walter H. Gartz, Berlin S 42, Post f. 1078.

Bei Nerven

schwäche, Neuralgie, Migräne, Schläflos, nervö. Magen-, Darm-, Herzbeschwerden, Reizbarkeit, Unruhe, Angst, Schlaflosigkeit, Morphinismus, Alkoholismus, Schwerk. mut, Verstimtheit, nervösen Schwäche-zuständen wirkt
Nerven-Drakonal
beruhigend und kräftigend auf das gesamte Nervensystem, erzeugt gesunden Schlaf, beruhigt das Herz u. fest den Blutdruck herab.
Seit 25 Jahren ärztlich erprobt.
Brosch. frei. Drga.-Badg., 40 gr. u. 20 n. Tabletten, M. 4.50 in allen Apotheken, bestimmt in Gleiwitz: „Adler-Apothete“, „Central-Apothete“, Wilhelmstraße 34, „Gärten“ u. „Eisenbahn-Apothete“, Jatzke Straße, oder durch:
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 115.

Wir bitten dringend, Lichtbilder, Original-Zeugnisse oder deren Abschriften spätestens binnen 14 Tagen nach Erscheinen der Anzeige den Bewerbern unter Angabe der Chiffre zurückzusenden.
Ferner bitten wir, den Angeboten möglichst keine Original-Zeugnisse und, wenn angängig, an Stelle guter Photographien nur Paßbilder beifügen zu wollen.
Der Verlag
des oberschlesischen Wanderers